

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 85.

Sonnabend, 11. April

1908.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Brüderstraße 20, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierjährl. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile II. Schrift ist horizontal gespalt. Ankündigungssseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift ob, deren Raum auf 3 mal gepr. Zeitsseite im amti. Seite 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeckt) 75 Pf. Preiserhöhung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, a) zu verleihen: das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens dem Hauptm. a. D. v. Gablenz, zuletzt Komp.-Chef im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100; die Krone zum Ehrenkreuz mit Schwertern dem Feldw. Heun im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100; das Ehrenkreuz dem Feldw. Mehner im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100;

b) die Erlaubnis zur Anlegung nachstehender Ordensauszeichnungen zu erteilen: des Königl. Preußischen Militär-Ehrenzeichens 2. Kl. den Unteroffizieren Müller im 2. Feldart.-Regt. Nr. 28, Cramer im 3. Feldart.-Regt. Nr. 32; des Ritterkreuzes des Großherzogl. Mecklenburgischen Hausesordens der Wendischen Krone dem Oberlehrer beim Kadettenkorps, Hofrat Prof. Dr. Thiergen; des Ehrenkreuzes des Großherzogl. Mecklenburgischen Greifen-Ordens dem Major Suffert, Kommandeur der Militär-Reiterschaft; der Großherzogl. Mecklenburgischen Verdienst-Medaille in Gold dem Wachtmeister Schlechte der Militär-Reiterschaft.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Polizeileutnant Kuhn in Berlin den ihm von Se. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehenen Kronenorden 4. Klasse ausschne und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, dem Polizeiwachmeister Ernst Julius Schulze bei der Polizeidirektion zu Dresden und dem Hausmeister Karl Konrad Blaß am Seminar zu Löbau die Krone zum Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Handschuhfabrikanten Friedrich August Robert Günzschel in Dresden das Prädikat „Hoflieferant Sr. Majestät des Königs“ Allergnädigst zu verleihen.

Personalveränderungen in der Armee.

Offiziere, Fähnriche u. c. Ernennungen, Verförderungen und Versetzungen. 11. April. d' Elsa, Generalint. und Kommandeur der 2. Div. Nr. 24, der Charakter als General der Inf. verliehen. Graf Bühnlein v. Eckstädt, Hauptm. und Komp.-Chef im 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, zum Kommandeur der Leib-Komp. ernannt. — 5. April. Crome, charakterist. Fähn. im 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Rupprecht von Bayern“, Knab, Unteroffiz. im 1. Train-Bat. Nr. 12, — zu Fähnrichen ernannt. B. Abschiedsbewilligungen. Woeller, Fähn. im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, zur Reserve beurlaubt.

Beamte der Militärverwaltung. 7. April. Bosse, Oberzahlm. des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, bei seinem Auscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Die Fachlehrerinnenprüfung für Nadelarbeiten findet unmittelbar nach Pfingsten statt.

Gefügte um Erlaßung zu dieser Prüfung sind nebst den nach § 28 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 beizugegenden Unterlagen sowie einem Staatsangehörigkeitsausweise bis spätestens den

9. Mai 1908

bei dem Bezirksschulinspektor des Aufenthaltsortes der Bewerberinnen einzureichen.

Die Bezirksschulinspektoren haben die Gefüchte nebst Unterlagen abzuhaltend dem Prüfungskommissar, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Priesel in Dresden, zu übersenden.

Dresden, den 16. März 1908. 574 Sem. 1851

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Bekanntmachung.

Aus der bei dem unterzeichneten Ministerium verwalteten von Barisch-Stiftung ist ein Stipendium von 300 M. für Studierende der Jurisprudenz zu vergeben.

In erster Linie sind zu berücksichtigen Studierende der Jurisprudenz aus den Familien von Barisch und von Mangoldt, welche diesen Namen führen und auf einer deutschen Universität studieren, in zweiter Linie andere, aber bedürftige Studierende der Jurisprudenz an der Universität Leipzig aus sächsischen Adelsfamilien und evangelischen Gläubigen, in Erangelung solcher auch bedürftige Studierende der Jurisprudenz bürgerlichen Standes, insbesondere Söhne von Offizieren und Beamten.

Bewerbungsgejüche mit den in den §§ 3 und 4 der Stipendiaten-Ordnung vorgeschriebenen Nachweisen sind bis 15. Mai 1908 bei dem unterzeichneten Ministerium einzureichen. 108 Stift.

Dresden, den 1. April 1908. 2491
Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Streit in Bautzen ist vom 15. April bis mit 16. Mai dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Vertretung während dieser Zeit ist Herr Bezirksarzt Dr. Sauer in Kamenz beauftragt worden.

Bautzen, am 8. April 1908. 99 II

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Finanzministeriums. Hochbauverwaltung. Angestellt: Koch, Militär-Bauinspektor in Freiberg, als etatmäßiger Regierungsbauamtmann bei dem Landbauamt Zwickau. — Bericht: Baer, Regierungsbauamtmann bei dem Landbauamt Leipzig, zum Landbauamt Zwickau.

Bei der staatlichen Straßen- und Wasserbauverwaltung ist ernannt worden: Glänsel, bisher überzähliger Bizeßelbweber der 12. Kompanie 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, als Straßenbauassessor.

Beförderungen und Anstellungen im Bereich der Staatsbahnen-Verwaltung. Befördert: Böcker, bisher Eisenbahn-Obersekretär in Dresden, zum Bureauvorstand und Vorstand des Statistischen Bureaus; Böttger, bisher Kanal-, bisher Eisenbahnsekretär in Dresden-Dr. und Zwickau, zu Eisenbahn-Obersekretären mit dem Dienstgrad „Magazinverwalter“; Schmiede und Trenzler, bisher Eisenbahnsekretär in Dresden, zu Eisenbahn-Obersekretären; Schid, bisher Stationsassistent I. Kl. in Hohenstein-Ernstthal, zum Bahngeldräger in Chemnitz; die Bureaumitarbeiter W. G. Wöring, H. A. Hering, O. O. May und R. V. H. Richter in Dresden zu Eisenbahnsekretären; Gerbert, bisher Stationsassistent II. Kl. in Briesnitz, zum Stationsverwalter I. Kl. in Langenau; H. Ries; die Stationsassistenten II. Kl. zu Stationsassistenten I. Kl. in Neuweltwitz, Scheder in Dresden und H. E. Schmiedel in Chemnitz; die nachgenannten Bureaumitarbeiter I. Kl. und Beförderbare zu Lokomotivführern: Friedel¹ in Görlitz, Jenisch² in Bautzen, Kaußsch³ in Chemnitz-Hilbersdorf, Lehmann⁴ in Gera (Neub.), Thomas⁵ in Dresden-A. I., Wed⁶ in Dresden-I. I. und Wiedemann⁷ in Wilschendorf; J. B. Göttinger, bisher Weichenwärter II. Kl. zum Schirmstelle in Radebeul; Wohlisch, bisher Weichenwärter II. Kl. in Leipzig I. zum Weichenwärter I. Kl.; L. R. Seifert, bisher Weichenwärter in Zwickau, zum Bureaudienner; F. C. Otto, bisher Bahnmeister in Reichenau, zum Bader.

Bericht: die Regierungsbauamtmannen Junge vom Baubüro Leipzig zum Baubüro Wilsdruff, Schüle vom Baubüro Leipzig zum Baubüro Wilsdruff und Wiedau von der Maschinen-Inspektion Dresden-N. zum Betriebsmännchen-Bureau (Dresden); Göthe, bisher Eisenbahn-Obersekretär, präb. „Magazinverwalter“ in Dresden-Dr. als Eisenbahn-Obersekretär zum Betriebsmännchen-Bureau (Dresden); Stationsverwalter I. Kl. Altenbach in Plauen-Reudnitz; I. B. als Stationsassistent I. Kl. nach Hof; Stationsassistent I. Kl. Wunderlich in Plauen; I. B. als Stationsverwalter I. Kl. nach Plauen-Reudnitz; I. B. — Angestellt: O. R. Paul, bisher außerordentlich Regierungsbauamtmann in Leipzig, als etatmäßiger Regierungsbauamtmann in Zwickau; die nachgenannten Bureaumitarbeiter als Bureaumitarbeiter: Altmann, E. H. Brendel, H. H. Henrich in Dresden, P. W. Fayig und R. H. Zimmer in Zwickau; die nachgenannten Stationsaspiranten als Stationsassistenten II. Kl.: R. Boden in Wommersdorf, R. E. Eckert in Wilschendorf, P. R. Göpel in Göschwitz, Grafe in Oberau, R. H. Große in Höhna, R. A. Kaulfuß in Grimma, Reinert in Chemnitz-Hilbersdorf, F. W. O. Kühne in Engelsdorf, Malz in Buchholz, P. O. Martin in Waldenburg, R. K. Pezoldi in Waldau, Peufert in Burgstädt, Pfaff in Pirna und R. Schwarzbürgers in Riesa; die nachgenannten Stationsaspiranten als Stationsassistenten II. Kl.: R. Boden in Wommersdorf, R. E. Eckert in Wilschendorf, P. R. Göpel in Göschwitz, Grafe in Oberau, R. H. Große in Höhna, R. A. Kaulfuß in Grimma, Reinert in Chemnitz-Hilbersdorf, F. W. O. Kühne in Engelsdorf, Malz in Buchholz, P. O. Martin in Waldenburg, R. K. Pezoldi in Waldau, Peufert in Burgstädt, Pfaff in Pirna und R. Schwarzbürgers in Riesa; die Schuppenfeuermänner Keller⁸ in Schlettau und Unger⁹ in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller¹⁰ in Schlettau und Stumpf¹¹ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger¹² in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller¹³ in Schlettau und Stumpf¹⁴ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger¹⁵ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller¹⁶ in Schlettau und Stumpf¹⁷ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger¹⁸ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller¹⁹ in Schlettau und Stumpf²⁰ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger²¹ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller²² in Schlettau und Stumpf²³ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger²⁴ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller²⁵ in Schlettau und Stumpf²⁶ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger²⁷ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller²⁸ in Schlettau und Stumpf²⁹ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger³⁰ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller³¹ in Schlettau und Stumpf³² in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger³³ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller³⁴ in Schlettau und Stumpf³⁵ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger³⁶ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller³⁷ in Schlettau und Stumpf³⁸ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger³⁹ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁴⁰ in Schlettau und Stumpf⁴¹ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁴² in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁴³ in Schlettau und Stumpf⁴⁴ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁴⁵ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁴⁶ in Schlettau und Stumpf⁴⁷ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁴⁸ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁴⁹ in Schlettau und Stumpf⁵⁰ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁵¹ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁵² in Schlettau und Stumpf⁵³ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁵⁴ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁵⁵ in Schlettau und Stumpf⁵⁶ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁵⁷ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁵⁸ in Schlettau und Stumpf⁵⁹ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁶⁰ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁶¹ in Schlettau und Stumpf⁶² in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁶³ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁶⁴ in Schlettau und Stumpf⁶⁵ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁶⁶ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁶⁷ in Schlettau und Stumpf⁶⁸ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁶⁹ in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁷⁰ in Schlettau und Stumpf⁷¹ in Leipzig I. als Nachschaffmänner; F. H. Hausmann, bisher Telegraphenhandwerker, als Telegraphenhandwerker in Zwickau; Aleg, bisher Hilfsfeuerwärmer in Leipzig (Gönnigwitz), als Maschinendienstler II. Kl.; die nachgenannten Hilfsfeuerwärmer als Generaldienstler II. Kl.: Bergelt in Chemnitz-Hilbersdorf, Gerstenberger⁷² in Radeberg, H. H. Käfer in Zwickau; die Schuppenfeuermänner Keller⁷³ in Schlettau und Stump

mäßige Anwendung. Weitere Bestimmungen des Kirchengefeszes beziehen sich auf die kirchliche Verfassung der auswärtigen Gemeinden, die Auslösung der kirchlichen Verbindung u. c. Das beigebrachte Staatsgesetz enthält die staatliche Genehmigung des Kirchengefeszes, soweit es das Gebiet der Staatsgehegebung betrifft.

Dieselbe Nummer des Verordnungsblattes enthält die Abrechnung über den Allgemeinen Kirchenfonds. Danach sind im Jahre 1907 aus dieser im wesentlichen auf die Errüttung der alljährlichen Pfingstzölle und sonstige freiwillige Beiträge angewiesenen Stiftung 17 993 M. 30 Pf. darunter 5000 M. an die Landeskirche für kirchliche Zwecke veranschlagt worden, während aus der bei diesem Fonds mitverwalteten „A. W. Hertz-Stiftung“ 6007 M. 82 Pf. zu Unterstützungszielen Verwendung gefunden haben. Die Abrechnung über die Landeskirche auf das verflossene Jahr weist bei einer Einnahme von gegen 15 000 M. und einer Ausgabe von rund 9 000 M. für Erziehungsbereitschaft einen Vermögensstand von 112 974 M. 20 Pf. an.

Auch in diesem Jahr findet in der Oberwoche vom 21. bis 25. d. W. wiederum ein wissenschaftlicher Kursus zum Studium des Althochdeutsch in Berlin statt. Das Landeskonsistorium macht hierauf in einer Bekanntmachung mit dem Bemerkern aufmerksam, daß zur Deckung der Kosten Karten für den Gesamtkursus (18 Stunden) zu 5 M. für die einzelne Stunde zu 50 Pf. für die Doppelstunde zu 75 Pf. ausgegeben werden. Lehrer und Lehrerinnen, Studierende und Arbeiter erhalten gegen Vorzeigung einer Legitimation Freikarten. Anfragen u. c. sind an die Geschäftsstelle Friedenau-Berlin, Rubensstraße 37 (Franz-Gerber-Liegatelle), zu richten.

Weitere Bekanntmachungen betreffen die Begründung der Parochie Dresden-Gruna und die Selbständigung der Parochie Bornitz. — Es folgen Mitteilungen über Ernennung des seitigen Regierungsschreibers Dr. Alberg zum zweiten Hilfsarbeiter beim Landeskonsistorium und die Verleihung des Titels und Ranges eines Konistorialrats an ihn. — Bezüglich der Melodiendausgaben des Landesgesangbuchs wird darauf hingewiesen, daß diese, weil sie höher sind als andere Papier haben, sich eingebunden im Preise etwas höher stellen als die Ausgaben ohne Melodienvordruck. — Für das Diakonissenhaus in Balfort war im Jahre 1907 innerhalb der Sächsischen Landeskirche eine Sammlung veranstaltet worden, welche die Summe von 4993 M. 12 Pf. ergeben hat. Der Diakonissenhausbau stand, dem der Ertrag übermittelt worden ist, hat für diese namentliche Unterstützung, die eine außerordentliche Hilfe in schweren Zeiten bedeutet, unter den Besuchern gedankt, wie bleibend und ständig unter den dort zu überwindenden Schwierigkeiten das Bewußtsein wirkt, solche wohlwollende Teilnahme zu erfahren. Auch Ihre Majestät die Königin von Rumänien hat durch den Diakonissenhausvorstand ihrer Genugtuung und Freude über die wertvolle Förderung des unter ihrem Protektorat stehenden Diakonissenwerkes Ausdruck geben lassen.

Deutsches Reich.

Personalnachrichten.

Berlin, 10. April. Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind heute abend 10 Uhr 35 Min. nach Rom abgereist.

Dem Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg ist das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Minister Delbrück sind die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse verliehen worden. Diese Auszeichnungen dürften mit der endgültigen Annahme des Vereins- und des Völkergesetzes in Zusammenhang zu bringen sein.

Ausland.

Zur Reise der Kaiserlichen Familie.

(W. T. B.)

Korfu, 10. April. Die Fahrt der „Hohenpöllern“ von Palermo an der sizilianischen Küste entlang gestaltete sich bei schönem Wetter sehr angenehm. Um 3 Uhr nachmittags verabschiedete sich der „Ferruccio“ bei Reggio mit Salut und Hurra und dampfte nordwärts. Der „Sleipner“ nahm in Reggio einen Kurier an Bord. In der Meerenge von Messina war Gewitter, heute ist das Wetter klar und regnerisch. Um 10 Uhr morgens kam das Achilleion in Sicht und um 11 Uhr ließen die deutschen Schiffe, welche die griechische Flagge gehisst hatten, unter Salut in den Hafen von Korfu ein und gingen vor Anker. Außer dem Fort und dem anwesenden griechischen Kriegsschiff salutierten auch die beiden hier liegenden englischen Kriegsschiffe. Der Kaiser nahm an Bord die Meldungen der Spione der Behörden, ferner des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg, des Gesandten Grafen Arco, des deutschen Konsuls und der freudigen Marineoffiziere entgegen. Um 12 Uhr kam König Georg von Griechenland an Bord. Mit dem Königinlaren der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Georg, Prinzessin Helene und die übrigen Mitglieder des Königlichen Hauses, soweit sie hier anwesend sind. Se. Majestät der Kaiser, der griechische Marineuniform trug, empfing die griechischen Herrschaften am Halstreich und begrüßte sie aufs herzlichste. Die Kaiserin, sowie Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktori Luise begrüßten die griechischen Gäste ebenfalls an Deck, während die Kapelle der „Hohenpöllern“ die griechische Nationalhymne spielte. Nachdem der Kaiser und König Georg die Ehrenwache an Bord abgeschritten waren, fand an Bord ein Feuerstück statt, an dem auch der Deutsche Gesandte in Athen, der deutsche Konsul in Korfu, sowie der deutsche Botschafter teilnahmen. Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Helene. Se. Majestät gegenüber saß die Kaiserin zwischen König Georg und dem Kronprinzen.

Die höchsten Herrschaften begaben sich um 2 Uhr am Land. Die Stadt Korfu ist reich besiedelt, die Promenade Spaniata mit Blumengärten überpflanzt. Der Weg, den die Majestäten durch die Stadt nehmen müssten, war mit einem Spalier von Bäumen und Schalen mit Fahnen und Musikkapellen umsäumt. Die Bevölkerung, darunter viele in Nationaltracht, war zu vielen Hunderten herbeigeströmt und schwante Fahnen in den deutschen und griechischen Farben. An der Landungsstelle hatte die Stadtvertretung und die Geistlichkeit Aufstellung genommen. Der Bürgermeister von Korfu begrüßte den Kaiser und die Kaiserin mit einer Ansprache, worin er sagte, die Majestäten erhöhten durch ihren Ruhm und ihre Macht, ihre Tugenden und ihre Anmut den Glanz und die Schönheit des Landes. Das Volk sei dankbar und glücklich über die Wahl, durch die der Kaiser, der Hüter des Weltfriedens, das griechische Vaterland geehrt habe. Es umwende Se. Majestät olympische Stern mit dem Kranz der Silberblätter seiner Olivenhaine. Der Redner erinnerte an den Großen Troja, der hier Gaffkundenschaft genossen. Die zukünftige Geschichte werde den Namen Korfu mit jenem des machtvollen Förderers des Fortschritts verbinden. Der Aufenthalt möge dem Kaiser Ruhe und Erholung bringen. Der Redner endete mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserliche Familie.

Nach Verabschiedung von den griechischen Herrschaften begaben sich die deutschen Herrschaften in fünf Automobilen unter stürmischem Donnern des Volkes nach dem Achilleion. Das Dorf Gastari vor dem Achilleion war mit Fahnen ge-

schmückt. Die Majestäten machten nach der Ankunft im Achilleion einen Gang durch das Haus und äußerten sich sehr befriedigt über die Einrichtung. Auf dem Schloß wurde die Kaiserstandarte gehisst. Nachmittags herrschte strömender Regen. Als Gäste des Kaisers sind hier eingetroffen Fürst Fürstenberg und Geh. Regierungsrat Leloski.

Athen, 10. April. Die heutige Presse veröffentlicht sympathische Artikel über die Ankunft der Kaiserlichen Familie in Korfu. „Glia“ führt in einem sensationellen Leitartikel die Größe des Deutschen Reiches, deren vorzüglichste Verkörperung der Kaiser sei.

Österreich.

(W. T. B.)

Wien, 10. April. Das Herrenhaus hat die Rekruten-verfügung in allen Lehungen angenommen.

Das Abgeordnetenhaus hat nach langer Debatte den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung des neuen Ministeriums für öffentliche Arbeiten in allen Lehungen angenommen. Die Vorlage, welche die Nachtragsschritte für das neue Ministerium vorsieht, wurde dem Budgetausschuß überwiesen. In der Debatte beteiligte sich auch der Abg. Seitz, der einige Stellen aus der konfessionierten Broschüre des Prof. Wahrmund zur Berufung brachte. Vizepräsident Bacza teilte mit, daß ihm eine Interpellation des Abg. Baron Hof betreffend die Konfession der Wahrmundbroschüre überreicht worden sei, die er verlesen zu lassen Anstand nehme. Er berausmaßte daher eine geheime Sitzung an. Diese begann um 6 Uhr und dauerte drei Stunden. Nach Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung verließ der Abg. Seitz wieder einen konfessionierten Raum aus der Wahrmundbroschüre. Der Präsident rügte dies unter Protesten der Sozialdemokraten. Bei Schluss der Sitzung griff der Tschechischrabdale Choc den Statthalter von Böhmen wegen eines angeblichen Geheimerlasses über den Gebrauch der Amtssprache bei der Prager Statthalterei in unqualifizierbarer Weise an und verlangte seine Abberufung. Der radikal-deutsche Stanček betonte, der Statthalter Böhmen, der bisher stets auf Seiten des Tschechen gestanden habe, werde jetzt von diesen beschimpft, weil er auf dem Boden des Gesetzes stehe. Abg. Alois protestierte gegen das Nichtzustandekommen tschechischer Theatervorstellungen bei den geplanten Jubiläumsfestspielen und griff den deutschen Landmannminister wegen seiner Stellungnahme in dieser Frage an. Um 10 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am 30. April

Ungarn.

(W. T. B.)

Budapest, 10. April. Die zweite Session des Reichstags ist durch königliches Reskript geschlossen worden; die dritte Session wird am 29. d. M. eröffnet.

Italien.

(W. T. B.)

Rom, 10. April. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erhielt von dem Konsul in Athen ein Telegramm, der Sohn des Sultans Julius Ali von Odbia sei dort eingetroffen und habe ihm mitgeteilt, er sei vor 18 Tagen mit Leuten des Muallah anderthalb Meilen von Odbia entfernt zusammengekommen. Die Dervische seien in das Sultanat eingedrungen und hätten 41 Männer, 28 Frauen und 31 Kinder getötet und 3500 Stück Vieh geraubt. Die Dervische seien 1050 Mann stark und 500 von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen. Der Sultan Julius Ali von Odbia habe ihnen 500 mit Gewehren ausgerüstet und 300 mit Panzen bewaffnete Leute entgegengeschickt. Bei dem Kampfe seien 12 Leute des Sultans getötet und 31 verwundet worden. Von den Dervischen seien 90 getötet und 40 Gewehre, beinahe sämtlich französischen Fabrikats, erbeutet worden, auch das Vieh habe man ihnen wieder abgenommen.

England.

(W. T. B.)

London, 10. April. In dem Befinden Sir Henry Campbell-Bannerman ist heute keine Besserung eingetreten. Der Patient fühlt sich sehr schwach. Sein Zustand ist beunruhigend.

London, 11. April. Der Marinereporter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die gesamte englische Flotte in diesem Sommer einen Monat lang auf Kriegsfuß gebracht werden soll. Die Admiraltät habe Befehl gegeben, daß am 25. Juni alle Mannschaften und Schiffe der Portsmouth-Devonport- und Chatham-Divisionen der Heimatflotte auf volle Kriegsstärke gebracht werden sollen und diese einen Monat beibehaltenbleiben soll. Die Reserve würden nicht einberufen werden.

Frankreich.

(W. T. B.)

Paris, 10. April. Die verhafteten drei Anarchisten trugen Pakete, die zehn Dynamitpatronen von 100 g Gewicht, 3 m Schilderband und sechs Kinder enthielten. Einer der Anarchisten war mit einem geladenen Revolver bewaffnet. Das südliche Laboratorium erklärt, die Dynamitmenge würde genügt haben, um sechs starke Bomben zu verteilen.

Der Senat nahm die Gesetzesvorlage betreffend die Schaffung von sechs Handelskatastrophen in das Ausland an und genehmigte den beantragten Kredit von 620 000 Frs. für die Unterbringung des Arbeitsministeriums im ehemaligen erzbischöflichen Palast. Darauf vertrat sich das Haus bis zum 19. Mai.

Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betreffend den Heimfall der Kirchengüter in der vom Senat beschlossenen Fassung mit 364 gegen 129 Stimmen und den Abstimmungstext in der vom Senat beschlossenen Fassung einstimmig angenommen. Nachdem die Tagessordnung erledigt war, vertrat sich das Haus bis zum 19. Mai.

Rußland.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 10. April. Der Kaiser sanktionierte den vom Reichstag und der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Russischen Gesandtschaft in Tokio zu einer Botschaft.

Der Reichsrat hat einschneidende Veränderungen an dem von der Reichsduma angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Einführung des polnischen Sprachunterrichts an den Lehrerseminaren des Cholmgebietes vorgenommen, die wichtige Bestimmungen in der Anwendung des polnischen Sprache enthalten. Der Gesetzentwurf wurde mit großer Mehrheit an die Reichsduma zurückverweisen. Dies ist der erste destruktive Fall seit der Einführung der Verfassung.

Die Reichsduma nahm in ihrer heutigen Sitzung das Budget für das Landwirtschaftsdepartement an. Eine hierbei ebenfalls angenommene Übergangsformel verlangt Einrichtung gewohnter Kollegen, deren Mitglieder Vertreter der örtlichen

Interessen der Landwirtschaft sein sollen, ferner den Aufbau der örtlichen Verwaltung der Landwirtschaft mit Beziehung auf Landschaftsvereine, Gründung eines landwirtschaftlichen und Meliorationsvereins und schließlich Einrichtung landwirtschaftlicher Fakultäten an den Universitäten. Der Chef der Oberverwaltung der Landwirtschaft, Fürst Wassiliowski, erklärte, die Regierung sei zurzeit mit der Umgestaltung des Reichs für eigzig beschäftigt und hoffe, in der Herbstsitzung der Duma nahm die Duma das Budget für die Forstverwaltung an mit einer Übergangsformel, welche die Erforschung der Wälder des europäischen Russlands, des Kaukasus und Sibiriens, sowie die Umgestaltung des Waldschutzkomitees fordert.

Spanien.

Zu dem Nullprozeß, über den wir seinerzeit berichtet haben, meldet das „Berl. Tagebl.“ aus Barcelona: Zwei Kaufleute, die der gestrigen Verhandlung beiwohnten, erklarten in Russland die Frau wieder, die kurz vor der Bombenexplosion im Hause Rambla de Flores jenes Haus verließ. Die Belohnung der beiden Zeugen macht in ganz Spanien das größte Aufsehen.

Portugal.

(W. T. B.)

Lissabon, 10. April. Nach neueren Feststellungen sind auch in Setubal zwei Republikaner gewählt worden, so daß die neue Deputiertenkammer 7 Republikaner, 58 Progressiven und nur 1 Nationalisten aufweist.

Zur Lage in Serbien.

(Meldung des Wiener R. R. Teleg. Korresp.-Büro.)

Belgrad, 10. April. Die Regierungspartei hat den Vorschlag der Krone betreffend die Bildung eines Koalitionsministeriums aus den beiden radikalen Parteien abgelehnt. Stattdessen fand ein Ministerrat statt, dem das Präsidium der Slavophila und der Hauptausschuß der Regierungspartei beigliedert waren.

Zur Balkanfrage.

Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat der russischen Regierung mitgeteilt, daß sie im Grundzuge mit den russischen Vorschlägen zur Reform der Verwaltung in Macedonien einverstanden ist.

(W. T. B.) Konstantinopel, 10. April. Nach einer amtlichen Meldung ist der mit der Reorganisation der makedonischen Gendarmerie betraute italienische General Robilant zum türkischen Divisionsgeneral ernannt worden.

Zur Lage in Marofko.

(W. T. B.) Tanger, 10. April. Kapitän Clement Louvet von der zweiten Schiffscompagnie, der in dem letzten Gefecht bei Sétif verwundet wurde, ist gestorben.

Ein Telegramm der „Kölner Zeitung“ meldet aus Tanger vom 10. April: Ein französischer Zug von 50 Kamelen fiel in die Hände der Mafta. Von den Zeichnern, die von den Franzosen nach Casablanca gefangen wurden, ist bisher einer montiert, so daß die Handelsdampfer nach wie vor mit den größten Schwierigkeiten kämpfen.

(W. T. B.) Paris, 10. April. Das „Journal officiel“ veröffentlicht am 11. d. M. den Bericht des Generals d'Amade über die Ereignisse vom 12. bis 15. März, wegen der Jaurès in der Kammer interpelliert hatte. Danach wurden Frauen, Kinder und Leute ohne Waffen, die sich um das Ziel des Buntuals geschart hatten und die Krieger zum Kampfe anfeuerten, geschont, während gegen die kämpfenden Marocaner ein Bayonettsangriff erfolgte. Ein von d'Amade befehliger arabisch sprechender Offizier durchsetzte das Lager, um das waffenlose Volk zu sammeln. Er holte aus den Zelten Flüchtlinge und etwa 60 von den Verteidigern heraus, die ihre Waffen wegwarfen. Im ganzen brachte er etwa 150 Personen zusammen, bei denen er blieb, bis die letzten französischen Truppen passiert waren. d'Amade hatte Razzia und Plunderung verboten und befohlen, beim Eindringen in die Zelte ebenso Ordnung zu halten, wie während des Kampfes. d'Amade erklärt, im Lager nur etwa 300 bis 400 Zelte den Flammen überliefert zu haben, was seiner Ansicht nach genügte, um den Einfluß Buntuals zu brechen.

Zur Lage in Persien.

(W. T. B.)

Nach einer Londoner Blättermeldung aus Teheran verhaftete die dortige Polizei in der letzten Nacht mehrere Personen, zum Teil Russen, die den Verdacht erweckten, daß sich in ihrem Besitz Bomben befinden. Es herrschte infolge dieser großen Erregung im Volke. Man befürchtet ernste Entwicklung.

Amerika.

(W. T. B.)

Boston, 13. April. Die republikanische Staatskonvention hat eine Wahlparole zugunsten der sozialen Tarifrevision angenommen. Während die Kandidatur Taft, um Streitigkeiten zu verhindern, nicht ausdrücklich in die Wahlparole aufgenommen worden ist, spricht sie doch aus, daß die Mehrheit der Delegierten anerkanntermäßen seine Nominierung wünsche. Der Politik Roosevelt wird in der Wahlparole rücksichtlos zugestimmt.

Einem Londoner Telegramm des „Kölner Big.“ zufolge beschloß die Regierung der Vereinigten Staaten, die an die amerikanische Flotte ergangene Einladung zum Besuch eines Hafens an der englischen Küste abzulehnen, da eine weitere Reiseausbehnung unmöglich sei; jedoch werde die Flotte Malta und Gibraltar anlaufen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 11. April.

* Aus Anlaß des vor 25 Jahren erfolgten Eintritts Sr. Majestät des Königs in das I. Zerb.-Grenadier-regiment Nr. 100 fand heute mittag auf dem Kasernenhof des Regiments eine Parade statt, der Sr. Majestät der König beinholt. Mit Einladungen zu der Feier waren zahlreiche höhere Offiziere und Mannschaften des Regiments bedacht worden. Das Regiment war in Tiefsilonne auf der westlichen Seite des großen Kasernenhofes aufgestellt, geradeüber vom Haupteingange standen die Mitglieder der sächsischen Grenadiervereine, die als Abgeordnete geladen waren, und eine Abordnung des Kadettenkorps. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz Georg und der Prinz Friedrich Christian waren bei ihren Kompanien eingetreten, während Sr. Adm. Hoheit des Prinz Ernst Heinrich bei den ehemaligen Offizieren des Regiments Aufstellung nahm. Unter den Teilnehmern bemerkten wir: Ihres

Bekanntmachung.

Die Handelskammer Dresden hat am 28. März 1908 beschlossen, zur Bedeutung ihres Aufwandes auf Grund des § 19 des Gesetzes vom 4. August 1900 von den Beitragspflichtigen ihres Bezirks gleichzeitig mit dem 2. Termine 1908 der Staatssteuern, am 20. September 1908 einen Beitrag von zwei Pfennigen auf jede Mark des Staatssteuern-Gehalts zu erheben, der auf das nach §§ 17 d und 21 des Einkommensteuergesetzes eingehäufte Einkommen aus Handel und Gewerbe entfallen würde.

Dieser Steuerzuschlag wird hierdurch ausgeschrieben und bekannt gemacht.
Dresden, am 11. April 1908.

Die Handelskammer.

Gollenbusch, Vorstand.

Dr. Rath, Syndikus.

2492

1



Inh. Richard Rihl
Egl. Sächs. Hoflieferant
gegr. 1848.

SPEZIALGESCHÄFT
für
KRISTALLGLAS

DRESDEN-A

Neumarkt 11 und Fernseh
Waisenhausstr. 18.



783

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1907.

Passiva.

Aktien-Konto	5 784 968	55	Aktien-Kapital-Konto	St. 3000 Alten à M. 1000,—	5 000 000	—
Konto-Korrent-Konto			Aufträge-Konto	M. 3 000 000.— 4½ % Teil-		
Debitoren	583 435	50		schuldverschreibungen	3 000 000	—
Inventar-Konto			Konto-Korrent-Konto	Rebitoren	12 136	69
Inventar	1	—		Zinschein-Einführung-Konto	21 982	50
				noch nicht eingelöste, fällige Zins-		
				schne		
				Gewinn- u. Verlust-Konto	284 285	66
				Überschuss 1907	6 818 404	85
					6 818 404	85

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1907.

Kredit.

Aufkosten-Konto		—	Aufz-Ausgaben, Blumen, Provi-		—
Unterh. .	18 833	33	nken und sonstige Einnahmen	459 118	99
Blumen a. Teilschuldverschreibungen	135 000	—			
Abschreibung					
des reellsten bei Begebung unserer					
Teilschuldverschreibungen entstan-					
denen Disagios	21 000	—			
Nettogewinn 1907, von welchem zu					
verteilten sind:					
5 % Überweisung a.					
ordentl. Reveneuende M. 14 214,28					
4 % Dividende 120 000,—					
10 % Tantieme a. d.					
Hauptschatz 13 333,33					
4 % Superdividende 120 000,—					
Portrag auf neue					
Rechnung 16 738,05	284 285	66			
	459 118	99			

Dresden, den 31. Dezember 1907.

Deutsch-Sächsische Kohlen- und Krikett-Werke, Aktiengesellschaft.

Dr. Julius Poppo.

Königliche Kunstgewerbeschule und Königliche Zeichenschule (Vorschule) Dresden.

Ausstellung von Schüler- und Schülerinnenarbeiten im Schulgebäude Elßstraße 84 bez. Marschnerstraße 41 von Sonntag, den 12. April, bis mit Montag, den 20. April 1908, ausschließlich Kurzzeit. Die Ausstellung ist unentgeltlich geöffnet.

Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr,

Wochentags von 10—5 Uhr.

2487

Die Direktionen.

Staatl. Vorbereitungssanstalt
für alle Militär- und Schulvorbereitungen (einschließlich Abiturium)

Direktor Albert Hepke u. Prof. Dr. Pohler,

Johann Georgenallee 23. — Pension. — Professur.

Michaelis 67 bestanden sämtliche Schüler.

Webers Hotel

Postplatz Bes. Ernst Binder Postplatz

Tel. 140 Tel. 140

Vornehme Saalräumlichkeiten

Table d'hôte 1½ Uhr

Diners à 3 Mark 12—2 Uhr an kleinen Tischen

Soupers vor und nach der Oper zu 2 Mark

Salons für private Festlichkeiten in verschiedener Größe.

791

Tuchwaren

Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Herren- und Knaben-Anzüge, Paletot, Hosen, Joppen- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten.

Damentuch. Billardtuch.

Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jackets und Röcken, 140—150 cm breit.

Verkaufsstelle der vorschriftsmässigen Uniformstoffe für kgl. Sächs. Staatsforstbeamte.

Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19/21 (kleiner Raumhahn).

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1246

1

1. Beilage zu Nr. 85 des Dresdner Journals Sonnabend, 11. April 1908.

Kunst und Wissenschaft.

Berichte aus den Königlichen Sammlungen.

1. Gemäldegalerie.

Die Ausläufe aus den Räumen der Pöhl-Heuer-Stiftung vom Alabemischen Rote im Jahre 1907 nicht vorgenommen wurden, der Direktion aber nur mehr ein kleiner Rest der ihr für Ausläufe bewilligten Mittel zur Verfügung stand, so hätte die Galerie nicht wesentlich bereichert werden können, wenn die Generaldirektion ihr nicht aus den für alle Sammlungen bewilligten Mitteln wiederholt höhere Summen für besondere Einzelanläufe zur Verfügung gestellt hätte. Außerdem wurden der Galerie leidwillig drei Bilder vermacht, wurde ihr ein wertvolles Bild geschenkt. Im ganzen hatte sie dadurch doch einen Zuwachs von elf Ölgemälden, die sämtlich den deutschen Schulen von der Zeit des Leipziger Alabemiedichters Friedrich August Tischbein (1750 bis 1812) bis zur Gegenwart angehören. Die künstlich aus Staatsmitteln erworbenen Bilder stehen zugleich als in gewissen Beziehungen zur Dresdner Schule. Zunächst fanden hier wieder einige Bilder der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Betracht, für welche die Deutsche Jahrtausendstellung von 1906 in Berlin erwähnte Teilnahme geweckt hatte. Hierher gehören:

1. Eine heilige Magdalena von Friedrich Georg Kersting (1784–1847), dem Gefüllungsgenossen Käpar David Friedrichs, der zuletzt an der Porzellanmanufaktur in Meissen angekettet war. Schon das feinfühlige Blumenglas des Stillebens des Vorbergrundes verleiht dem Bilde den besonderen Reiz jener Altbresdner Schule.

2. Die Ansicht auf Salzburg mit vier Künstlerbildnissen im Vorbergrunde, ein Jugendbild Julius Schnorr von Carolsfelds (1794–1872). Da das kleine Bild des Meisters Monogramm und die Jahreszahl 1817 trägt, wie er sich nachweislich in diesem Jahr mit anderen Künstlern vorübergehend auch in Salzburg aufgehalten hat, teilen wir die Zweifel an Schnors Urheberschaft, die von einigen Seiten ausgesprochen worden, nicht. Dass er damals, wenn er idealisierte wollte, anders stilisierte, beweist unseres Erachtens nicht, dass er 1817 einen unmittelbaren Naturaindruck nicht so schlicht festgehalten haben könnte, wie auf diesem unter allen Umständen anziehenden deutschen Bilde jener Zeit, dessen Anlauf übrigens durch einen Schüler Schnors vermittelt wurde.

3. Herd. v. Rantzis (1806–1890) Bildnis seiner Schwester Minna Romilia. Wenn die allgemeine Aufmerksamkeit auf den lange verlaufenen Dresdner Meister auch schon durch jene Berliner Jahrhundert-Ausstellung geweckt wurde, so kam dieses Bild doch durch die Bemühungen Ernst Sigismund's, des Biographen Rantzis, erst im Sommer 1907 auf der Dresden-Rayosi-Ausstellung in der Galerie Arnold zum Vorschein. Es wurde sofort als eines der allerfeinsten Bilder des Meisters anerkannt. Um 1845 gemalt, zeigt es auch noch entschieden den Charakter der ersten Hälfte des Jahrhunderts.

Als Schulhaupt der realistisch-koloristischen Richtung des dritten Viertels des 19. Jahrhunderts verdiente sodann Karl Höß (1843–1907) um so mehr eine Vertretung in der Galerie, als er der Lehrer Max Klinger in Leipzig und Herm. Prells in Dresden war. Die Ausstellung seines Nachlasses im Kunstverein veranlaßte die später Erwerbung

4. Ein fröhliches, 1875 in Karlsruhe gemalten weiblichen Bildnis seiner Hand, das, auf grünem Grund gelegt, die Pinselführung des Meisters von ihrer besten Seite zeigt.

Vor allen Dingen wurde dann aber noch die moderne Freilichtmalerei in unserer Galerie durch den Anlauf drei bedeutender Bilder dieser Richtung verstärkt. Den Anlauf dazu gab die Uhde-Ausstellung des Kunstvereins. Erworben wurden:

5. Fritz v. Uhdes „Trommler“ von 1883. Das Bild, dessen Erwerbung für unsere Galerie in seinem Entstehungsjahr noch vergeblich versucht wurde, bezeichnet anerkanntermaßen einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts;

6. Fritz v. Uhdes „Sommerfrische“ von 1899. Das Bild, das ein Gruppenbildnis der Tochter des Meisters, von denen eine mit ihrem großen Hunde spielt, in einem Garten darstellt, kennzeichnet die weitere Entwicklung der realistischen Lichtmalerei in Deutschland bis zum Ende des Jahrhunderts;

7. Karl Banterts Landschaft von 1894 aus dem Geburtsland bei Goppeln. Im düstigen Schatten von Kirschbäumen ruht eine blaue geliebte Frau mit ihrem Säugling auf dem Schoße an blütentreichem Rosenabhang. Die „Schule von Goppeln“ ist eine bereits abgeschlossene Phase der Dresdner Kunstsprache. Dieses Bild aber war mit seinem vollen heißen Freilichtduft eine ihrer charakteristischen Erscheinungen.

Als dankenswertes Geschenk eines vogtländischen Großindustriellen, der nicht genannt sein will, empfing die Galerie

8. Ferdinand Georg Waldmüller (1793–1865), des ebenfalls plötzlich wieder berühmt gewordenen Wiener Meisters des vorigen Jahrhunderts, lebensvolles figurenreiche Volksstück „Nach der Pfändung“, das freilich, da es erst 1859 gemalt ist, zu den letzten ausführlichen Bildern des Meisters gehört.

Als wertvolles Vermächtnis der Freifrau Amalie v. Edardstein in Potsdam erwarb die Galerie

9. Friedrich August Tischbeins schönes, 1789 gemaltes Bildnis der Gräfin Boje;

als nicht minder dankenswertes Vermächtnis der Frau Oberforstmeister Johanna Heliodora v. Löwen, geb. v. Schimpff, aber

10. und 11. Anton Graffs (1736–1816) gute Bildnisse des Grafen und der Gräfin von Löwen von 1783.

Die Galerie kommissionierte 1907 fünf Sitzungen ab, die, wie stets, außer Erwerbungsfragen auch den Herstellungsangelegenheiten gewidmet waren. Der Vorevorkommende der Kommission, Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, war nur in der letzten dieser Sitzungen, durch Unmöglichkeit verhindert, nicht persönlich erschienen. Die Kommission übernahm 1907 33 Bilder als trefflich wiederhergestellt vom Restaurationsatelier. Zwei von ihnen gehörten dem Historischen Museum. Dem Atelier zu zweit,

entsprechender Herstellung übergeben aber wurden 32 Bilder, einschließlich jener beiden des Historischen Museums. Nur zum Reinigen oder Aufstrichen des Firmisses aber wurden dem Atelier 34 Bilder übergeben, 33 von ihm wieder übernommen.

Auf die Zunahme des Besuches der Galerie kann aus der Zunahme der eingenommenen Eintrittsgelder geschlossen werden. Tatsächlich wurden 1906 22 248 M., 1907 aber 23 885 M. 50 Pf. an Eintrittsgeldern eingenommen. Wenn der Katalogverkauf, der 1906 685 große, 5170 kleine, 1592 englische, 1907 aber 578 große, 4681 kleine und 1672 englische umfaßte, im Berichtsjahr trotzdem etwas zurückgegangen ist, so erklärt sich das wohl zum Teil daraus, daß 1907 keine größere Kunstaustellung in Dresden stattgefunden, zum Teil aber auch daraus, daß der Katalogverkauf in den ersten Jahren einer neuen Ausgabe naturgemäß später ist als in den letzten.

In bezug auf die dauernde Verleihung von Galeriebildern an andere Stellen im Königreiche Sachsen und die vorübergehende Entsendung von Gemälden zu hiesigen oder auswärtigen Ausstellungen ist noch den schon im vorigen Jahresbericht angegebenen Grundsätzen verfahren worden. Zwei Gefüge um dauernde leihweise Abgabe von Bildern muhten auch in diesem Jahre, jenen Grundsätzen entsprechend, wenigstens vorläufig abweichen. Dagegen wurden die 30 Bilder, deren leihweise Abgabe am Ballots Landtagsgebäude schon vor einigen Jahren verfügt worden war, kurz vor der Eröffnung des neuen Standhauses in dieses übergeführt und in ihm aufgehängt.

Von den Gesuchen um vorübergehende Verleihung von Galeriebildern zu Ausstellungen werden, eben jenen Grundsätzen entsprechend, zwei völlig abgelehnt, zwei nur teilweise, eines, das auch nur auf ein Gemälde gerichtet war, ganz genehmigt. Besondere Erwähnungen, wie sie nur von Fall zu Fall erfolgen können, geben auch hier den Anlaß, Ausnahmen von der Regel zu machen, daß Galeriebilder nicht verschickt werden sollen. Dementsprechend wurden zur hiesigen Uhde-Ausstellung zwar nicht die schon einmal durch Versendung in großer Fahrt geratenen „Heilige Nacht“ des Meisters, wohl aber die beiden schönen früheren Flügel des Bildes und das Selbstbildnis des Künstlers entliehen; ebenso wurden zur Ausstellung des „Goldenen Liedes“ in Brügge zwar nicht die erbetene große auf Holz gemalte und daher besonders zerbrechliche „Anbetung des Königs“ des „Meisters des Todes Mariæ“, wohl aber das Bildnis Antons von Burgund, das eine Kopie nach Memling ist, und das Bildnis Albrechts des Beherzten, dessen Meister unbekannt ist, entliehen. Unsere Bieta Maringers aber wurde zur Klinger-Ausstellung nach Leipzig geschickt, um mit der Schwesterstadt in solchen Dingen eine freundliche Gegenseitigkeit zu erhalten.

Aus der großen Anzahl von Vorträgen, die auch im vergangenen Jahre von auswärtigen und einheimischen Lehren und Lehrerinnen, meist unter Gewährung freien Eintrittes an Zahltagen gehalten wurden (wie freier Eintritt in den Teil mit Führungen auch den zahlreichen Festveranstaltungen auswärtiger Verbände, die in Dresden abgehalten wurden, bewilligt wurde), können hier nur die funktionsgeschichtlichen Vorträge hervorgehoben werden, die Prof. Dr. A. L. Sponer im Auftrage des Kultusministeriums als Österreich-Kursus für Realgymnasiallehrer, die Prof. Dr. Schubring aus Charlottenburg am 31. Mai und 1. Juni vor 50 mit ihm nach Dresden gekommenen Zuhörern und Zuhörerinnen und die Geh. Hofrat Prof. Dr. Lüde während des Sommersemesters an den Montagnachmittagen vor Hörern der Technischen Hochschule und der Akademie der bildenden Künste gehalten.

In bezug auf das künstlerische Kopieren der Galerie gäbe es, in dem wir im vorigen Jahresbericht eine rasche Steigerung, ja eine Verdoppelung in dem Jahrzehnt von 1896 bis 1906 feststellen konnten, hat das vergangene Jahr keine weitere Steigerung, sondern einen kleinen Rückgang gebracht. Während 1906 164 Personen in der Galerie kopierten, unter denen 77 Künstler und 87 Künstlerinnen waren, kopierten 1907 nur 156 Personen in der Galerie, von denen 75 Künstler und 81 Künstlerinnen waren; und während 1906 sich unter den Künstlern 13, unter den Künstlerinnen 18 aus dem Auslande befanden, entfielen das Ausland 1907 14 Künstler und 16 Künstlerinnen. Kopiert wurden 1906 394, 1907 386 Bilder.

Photographische Aufnahmen zum Zwecke der Werbeschäftigung in besonderen Werken oder zu besonderen Zwecken wurden in bezug auf einzelne oder wenige Bilder ein durchdringend gefaktet. Das Gefüge einer Berliner Firma, die 25 besten Bilder der Galerie photographieren und in den Handel bringen zu dürfen, wurde abgelehnt, da ein Bedürfnis zu diesen Sonderaufnahmen nicht vorlag, diese aber offenbar die Firmen benachteiligt hätten, denen bisher bei der Genehmigung ihrer Aufnahmen in großem Umfang auferlegt worden war, außer den berühmten Bildern, deren Photographien am leichtesten veräußert sind, auch die weniger beliebten aufzunehmen und zu veräußern. Dagegen wurde der Dresdner Firma Römmeler und Jonas gestattet, 85 Bilder der Galerie in Dreifarbenindruck zu vervielfältigen und in den Handel zu bringen.

In Bezug auf wissenschaftliche Arbeiten aus der Galerie oder über sie ist des Direktors Auftrag über „Die Raumfrage in der Dresdner Galerie“ zu erwähnen, der ursprünglich als Tatschrift für die Generaldirektion und den Landtag gedacht, mit Genehmigung der Generaldirektion des Königl. Sammlungen in Rothenhaus „Museumsfunde“ (Bd. III, 1907, Heft 3) veröffentlicht wurde.

Aus den Dresdner Kunstsälen.

XXXIII.

In seinem Heimatland Ungarn nimmt der Künstler Hugo Poll — den wir Dresdner durch eine in Richters Kunstsalon veranstaltete Sonderausstellung von Werken seiner Hand kennen lernen können, längst eine sehr geachte Stellung als Maler ein, obwohl er – 1867 geboren – noch verhältnismäßig jung an Jahren ist. Der ungarische Staat erward schon vor längerer Zeit drei Werke Polls, und die Heimatsstadt des Künstlers, Budapest, fehlt ebenfalls nicht in der Reihe der Segnung des Chores aus Mitgliedern der minderbemittelten Volksöffentlichen Institutionen, die Pölls Begabung ihre Anerkennung lassen, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewinnt, am

gollen. Und diese Begabung verdient solche Anerkennung, verdient solche Förderung, denn sie ist ebenso reich wie vielseitig und vor allem gesund entwickelt. Seine künstlerische Bildung empfing Poll in Paris bei Bouguereau, Lefèvre und Fleury; der Gewinn, den er von ihr hatte, mag der gemeint sein, daß er lernte, Geschönes effektiv wiederzugeben. Also im Grunde mehr Negatives als Positives, soweit es sich um höhere künstlerische Ziele handelt. Aber in Poll lebt wohl seit jeher viel Eigenes, Unmittelbares, viel von dem, was kein Malerlehrer dem Maler-Schüler geben kann, wenn es nicht als Geschenk der Gottheit in ihm ruht: der Sinn für Weite und Weite der Natur und was in ihr ist. Ganz frei ist auch heute Poll noch nicht von den künstlerischen Einstellungen, die er einst in Paris gewann, der Drang, den Effekt einer malerischen Erscheinung über alle sonstigen künstlerischen Bedingungen zu stellen, reicht ihn auch heute zuweilen noch zu solitären Gewaltanstreben hin; aber dennoch ist die Seele des Eigenen in ihm bereits groß genug, daß er uns mit seiner künstlerischen Sprache tief und nachhaltig zu föhlen weiß. Wir erkennen in seinen Arbeiten den bestensartigen Jünger der Kunst, dem Malen eine heilige und heile Sache ist.

In seinem künstlerischen Wesen ist Poll Realist. Er sieht nicht das Ver schwiegene, Häuscholle in der Natur, nicht das, was zwischen Nacht und Morgen oder Morgen und Nacht liegt: die schwimmenden Tiefen, die weichen, ineinanderfließenden Simeungen des Ruhe und Erwachens der Natur; klar sieht er am liebsten den Himmel, die Erde erfüllt von Licht und Glanz, und selbst wo er Nachschattungen darstellt („Ungarisches Bergwald“, „Morgentau“) gibt er lebhaftes Leben. Ganz wunderlich kommt seiner Wesensart die Pastelltechnik zufließen; ja, man gewinnt aus seinen Arbeiten, die fast ausnahmslos in dieser Technik geschaffen sind, den Eindruck, daß sie geradezu notwendig sei für ihn zur Erzielung der Lebendigkeit des Colorits, der Leucht Kraft des Farbengegensatzes. Wo er sich der Ölarte bedient („Die Alten“), verliert seine Ausdruckskraft ganz beträchtlich.

Ganz außerordentlich groß ist das Gebiet, das der Künstler beherrscht. Er widmet dem reinen Landschaftsbild mit derselben Hingabe seine Kräfte wie der figürlichen und genremäßigen Darstellung. Ob ihm für die Arbeiten der leichten Art vorzugsweise seine ungarische Heimat die Anregung, so holt er sich seine Motive für die Landschaftsdarstellung mit Vorliebe aus Italien. Die Anbundenheit des Südens begeistert sein Auge zu schwierigster Schaffensfreude; in den Landschaften und Hafenbildern, zu denen ihm namentlich der Anblick von Chioggia und Venedig die Stoffe darbietet, erlebt der Betrachter der Polischen Bilder die tollkühne Kulmination dieses außerordentlich fruchtbaren Künstlers. Aber nicht weniger als seine rein landschaftlichen Arbeiten interessieren die Darstellungen Polls, in denen er zum Schilderer seines oder des italienischen Volkes wird. In diesen Arbeiten ist es neben der zeichnerischen Sicherheit, die seine Hand besitzt, vor allem die vortreffliche Anordnung im Raum, die hohe Achtung vor dem Körper des Künstlers abnötigt; eine ganz hervorragende Arbeit in dieser Beziehung sind die vielbewegten Figurendarstellungen „Bretonischer Fischermarkt“ und „Bei der Arbeit“.

Während dem ungarischen Maler der große Hauptsaal des Richterischen Salons für seine Arbeiten eingeräumt worden ist, den er — der Künstler stellt mehr als 100 Werke aus — übrigens völlig füllt beherbergte der kleinere (weiße) Salon Arbeiten von Wiener Aquarellisten. Es ist markanter Tückiges, wenn auch nicht eigentlich Hervorragendes unter ihnen zu finden. Von den allgemein bekannten Wiener Aquarellisten begegnet man dem geschmackvollen Ed. Rasparis mit weitbekannter und vollkommenem „Herbstabend“ und „Neustädter Kanal bei Guntramswald“. Auf einem dritten Bilde „Schäferwollen“ hört die etwas gewaltsame Stilisierung des Wolfenius, nach dem die Darstellung genannt ist. Sieh vorteilhaft als Aquarelltechniker zeigt sich Hans Witt „Maitag im Wenerwald“, „Im Regen beim Glöckenspiel in Salzburg“ und „Schönbrunner Park im Herbst“. Licht und Luft ist auf diesen drei Bildern mit seinem farbigen Reiz wiedergegeben. Auch Herd. Brunner („Haus an der Reise“, „Erwartung“) nimmt in dieser Beziehung sehr für sich ein. Vor allem als sicherer Zeichner besteht Oswald Grill („Lavingen“, „Vinz“, „Ems“, „Hobs“); in der „Ruine Dürrstein“ zeigt er zudem, daß er auch geschmackvoll zu aquarellieren weiß. Als Porträts leisten recht Anerkennenswertes W. B. Krauß („Damenbildnis“) und H. v. Friedl („Kinderkopf“).

Königl. Schauspielhaus. (Moser und Schönthans „Krieg im Frieden“.) Daß „Krieg im Frieden“ immer noch gern gelesen wird und eines Heiterleisens sicher ist, braucht nicht gesagt zu werden. Die gestrigste Aufführung beweist sich flott in den herkömmlichen Bühnen und bedarfte ausdrücklichen Hervorheben nicht, wäre nicht ein Gott in ihr aufgetreten, der Auffnahme in den Verband unserer Hofbühne würdig. Wie weit eine Darstellerin das Fach der munteren Liebhaberinnen ausfüllt, läßt sich aus der Rolle der Ilse Grödls in dem schmarotzartigen Lustspiel, das nur äußerliche Charakterisierung verlangt, schwer erkennen. Hel. Hermine Hollmann vom Wiener Städtetheater, eine sehr bühnengewandte junge Dame, offenbar österreichischer Herkunft, besitzt alle Eigenschaften, die dem lebenslustigen Kind des Ungarlands anhaften sollen. Sie gibt die Ungaria, das in eine kleine deutsche Provinzialstadt verschlagene Blitzmädchen, frisch, spitzhaft, verschrecklich, liebenswürdig und süß. Ob dem Hel. Hollmann kleinere Komik gelingt, möchte nach der Erfahrung von gestern fraglich erscheinen. Die Sprechweise war verblüffend echt. Jedenfalls würde die Dame eine entschieden vorhandene Lücke ausfüllen. Ein nochmaliges Galtspiel in einer anspruchsvolleren Aufgabe wäre ihr wohl zu gönnen.

Kirchenkonzert. (Volks-Singakademie.) Die Volks-Singakademie hier hielt gestern zur üblichen späten Stunde ihre 43. Veranstaltung in der Neustädter Dreiflügelkirche ab. Es war, irren wir nicht, also das erste „Kirchenkonzert“, das sie veranstaltete, und wie können nur wünschen, daß es nicht das letzte bleiben möge. Diese stattliche unserer gemischten Chorgesangvereinigungen, die unter einem bravenen Dirigenten, Hen. Johannes Reichert, wohl an 450 Stimmen stark ist, erscheint und gerade zur Pflege der geistlichen Musik an erster Stelle berufen. Wie viele geistliche Werke der kirchlichen Musikliteratur harren bei uns würdiger Aufführungen mit hinreichenden Mitteln. Und dann sollte man nicht außer Betracht lassen, daß gerade das ethische, das volksvergütende Moment, das angesichts der Zusammenkunft der Mitglieder der verschiedenen Kirchen-Vereinigungen, die Pölls Segnung ihre Anerkennung lassen, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewinnt, am

cheisten auf diesem Gebiete, und zwar durchaus außerkonfessionell, ausgleichend und verschönend gefördert werden kann. Also: man wandle getrost weiter auf den Bahnen einer gemüthsberuhigenden, veredelnden Kulturspflege! Der gestrige Abend wird seine Wirkung in diesem Sinne auf die das schöne Gotteshaus in allen seinen Zeilen füllende Hörschaft sicher nicht verfehlt haben, wenn schon wir nicht verschweigen wollen, daß das Hauptwerk, Brahms' deutsches Requiem, in seiner kontemplativen, reflektierenden Innerlichkeit nicht gerade auf einen starken Erfolg bei den Massen berechnet erscheint. Es steht zu seinem vollen Verständnis ein größeres Vertrauen mit der musikalischen Kunst und einem gleichsam geschultes künstlerisches Empfinden voraus. Wie möchten als „Volkssoratorium“ par excellence das Augenmerk des Dirigenten auf Händels „Messias“ lenken und ihm könnten später die Passionen Bachs, erst vielleicht die Johannes-, dann die Matthäuspassion folgen. Mit solchen Mitteln würde man imponierende Aufführungen zu bieten vermögen, das erahnt man gestern wieder! Und der Johannes Reichert ist nicht nur ein gewissenhafter Vorbereiter, er ist auch ein umsichtiger und Temperament mit Stilgeschick verbindender Leiter! Dabei pflegen überdies der Volks-Sing-Klub für die Solopartien fast stets erstklassige Kräfte zur Verfügung zu stehen, diesmal Fcl. Seebe und Hr. Rieck von der Königl. Oper. Im übrigen ist noch zu erwähnen, daß Hr. Dr. Schnorr v. Carolsfeld an der Orgel mit tresslichem Erfolg seines Amtes waltete, und daß der Orchesterpart die Gewerbehaußkapelle sich bestens bewährend ausführte. Letztere hatte ein gleiches bei Händels F-dur-Konzert für Orgel in dem „Vorlager“ gelan, in dem sich Hr. Sittard von neuem als ein Meister seines Instruments, jubil in der Abteilung des Vorlagers wie geschmackvoll in der Registrierung, bemühte. Händels kraftvoll schönes Werk mit seinem funig ersten Adagio hatte den glänzenden Introitus für den Abend abgegeben, und zwei in „Passionsstimmung“ getauchte Brahms'sche Orgelstücke (Vorspiel zum Choral „O Traurigkeit, o Herzleid“ und Fuge in A-moll) waren gleichsam das Präludium zu dem Hauptwerk des Abends, eben dem Requiem, gewesen. D. S.

Bildende Kunst. Die Erhaltung des Rembrandthauses ist, wie den neu begründeten „Monatsheften für Kunsthistorisch“ (Verlag Klinkhardt u. Biermann in Leipzig) aus Amsterdam geschrieben wird, Gegenstand lebhafter Erörterungen. Das Innere des in der Jodenbreestraat gelegenen Hauses, das vielen Besuchern Amsterdams bekannt ist, war völlig verwahrlost, und es hatte sich nichts mehr in ihm erhalten, was an jene Tage erinnern könnte, da Rembrandt in diesen Räumen so glückliche und auch so traurige Seiten durchlebte. Gelegentlich der großen Rembrandtfeier im Jahre 1906 wurde das Gebäude von der Stadt erworben und die weitere Sorge dafür einem eignen zu diesem Zweck gegründeten Verein „Rembrandthaus“ anvertraut. Es sollen zunächst nur die notwendigen baulichen Ausbesserungen des ganzen Gebäudes in Angriff genommen werden, für die der Verein die Mithilfe der Architekten de Bazel in Utrecht gewonnen hat. Ob dann eine Wiederherstellung der alten Einrichtung, wie sie zu Rembrandts Zeit war, versucht werden soll, oder ob man ein Künstlerhaus oder eine Art Rembrandt-Archiv daraus machen wird, darüber sind endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden.

— Aus Rom wird gemeldet: Den Kunstsäubern in Frascati, von denen vor einigen Wochen berichtet wurde, daß sie aus der dortigen Villa Aldobrandini eine Büste des Papstes Clemens VIII. bei einem Einbruch entwendet haben, ist es nicht gelungen, ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Die Gauner selbst sind zwar noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt worden, aber das gestohlene Gut wurde gefunden und dem Eigentümer, dem Fürsten Aldobrandini, wieder zugeschickt.

Musik. Aus Paris berichtet man: „Das Heimchen am Herd“ von Charles Dickens, dramatisiert von M. L. de Grandmesnil, wurde im Theater der Réjane mit freundlichem Erfolg aufgeführt. Das Wertvolle an den drei Akten ist die diskrete und seine Musik, die Massenet dazu geschrieben hat.

Theater. Aus Leipzig schreibt man uns: Als Schriftsteller Paul Abel in des feinsinnigen Dänen Gustav Wied lustigem Satzspiel „Zweimal zwei ist fünf“ begann gestern Freitag abend, im Schauspielhaus auf der Sophienstraße der Dresdner Hofschauspieler Hr. Lothar Mehrt mit grohem äukeren Erfolg sein fast schon traditionell gewordenes Leipziger Gastspiel. Über das Stück, an dem bei allen offensichtlichen dramatischen und künstlerischen Schwächen — der böse dritte Akt! — den Feinschmeider immer aufs neue die grazile Leichtigkeit entlockt, mit welcher der Autor an eine ganze Reihe tiefer Lebensfragen führt, und das durch die Fülle ungemein trefflicher gezeichneten Episodenfiguren und die zündende Schlagkraft seiner verblüffenden Situationslomik starker theatralischer Wirkungen immer sicher sein wird, braucht hier nicht mehr ausführlich geredet zu werden, nachdem der bedeutende Erfolg der Dresdner Erstaufführung mit Gehübs meistelicher Leistung als „Frieda Wied“ den Weg zu allen irgendwie in Frage kommenden Bühnen in so siegesicherer Weise eröffnet hat. An der flichtlich mit Liebe vorbereiteten Darstellung der Novität von gestern Abend interessierte natürlich am meisten Hr. Mehrt und Paul Abel. Für die unendlich dankbare, eigentlich gar nicht umzubringende Rolle fehlt dem Künstler, dessen Stuhmesterskennlich in Leipzig aufging, die rechte innere Leichtigkeit, der tiefe, sonnige Humor. In seine goldige „Wurstigkeit“ der Umwelt gegenüber zu glauben, fällt einem schwer; hier ist ihm sein Berliner Rivale in der gleichen Rolle unbedingt über. Dafür bringt Hr. Mehrt für den kleinen Revolutionär in der Westentäfelchen die Sicherheit in dem scheinbar selbstverständlichen Beherrschten der Szene mit, die ihm als den geborenen Protagonisten von oft nur zu selbstverständlichen Geboten immer eigen war, und überrascht durch eine große Zahl seiner, des Stücks tiefen und erhellenden Nuancen, der seine starke darstellerische Intelligenz, die nicht unbeträchtliche Eindringlichkeit seines Charakterisierungsovermögens klar zutage treten ließen. Daß der Künstler, der während des ganzen Abends mit herzlichem Beifall gefeiert wurde, hier und da zu robust auftrug und mehr durch die Deubheit denn die Feinheit der Kostümierung zu wirken suchte, vielleicht verletzt von seiner darstellerischen Umgebung, sei ihm gern verziehen. Die Mitglieder des Schauspielhauses gaben sich alle Mühe, mit dem Gast künstlerisch gleichen Schritt zu halten, samen aber über ein schüchternes Andeuten der Absichten des Dichters nur selten hinaus. Immerhin bleibt es ein Verdienst, das Leipziger Publikum mit der Novität bekannt gemacht zu haben, das der Direktor Hartmann hoch angerechnet werden darf. W.

— Wie aus New York mitgeteilt wird, wird es in der nächsten Spielzeit hier zwei deutsche Theater geben, da der bisherige Leiter der Operngesellschaft, Weil, das Irving Place Theater übernimmt, während Baumfeld eine neue Bühne gründet.

* Die nächste Sitzung des Schillerdenkmal-Ausschusses wird Mittwoch, den 29. April abgehalten werden. Bei dieser Gelegenheit dürfte voraussichtlich die Entscheidung darüber fallen, welcher der vier preisgekrönten Entwürfe zur Ausführung gelangen wird.

* Große Kunstaustellung Dresden 1908. Die Sonderausstellung Alt-Japan, die den Erfolg des westlichen Flügels füllen wird, verspricht sehr viel Interessantes und Schönes. Die Auslagen für diese Abteilung sind zahlreich eingelaufen, so daß die Ausstellung dieser Sachen in der naturgemäß kurzen Frist eine beträchtliche Arbeit verursachen wird. Vor allem werden prachtvolle Stücke dekorativen Porzellans zu sehen sein. Andere Gegenstände entstammen dem Besitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, sowie aus hiesigen und auswärtigen Privatsammlungen. Hervorzuheben sind darunter eine vollständige Rüstung eines japanischen Kriegers und eine größere Sammlung kunstvoll gearbeiteter Schwerter, die sämtlich eine äußerst fein gearbeitete Dekoration auszeichnen. Endlich noch eine Sammlung von Stichblättern, die als Schwerpunkt in Japan eine ganz besondere Rolle spielen und eine sehr mannigfache Entwicklung durchgemacht haben. Hervorragende Stücke aus den verschiedenen Perioden werden hier vorgeführt, so daß der ganze Entwicklungsgang verfolgt werden kann.

* Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt worden ist eine Sonderausstellung von Schweizer Aquarellisten. Hervorzuheben sind Werke von hiesigen Künstlern: O. Altenkirchen, Abendläuten, Muralschildchen, Regentag, Schwarzwaldtal, Am Gartenzau und die Freiberger Mulde, Alex. Baranowsky Winterbild, G. Boiss Sommer, Alex. Gerbig, Frühling, Gebirgslandschaften und Nach dem Regen, Rich. v. Hahn Aus dem Ebmundgrund und Norddeutsche Landschaft, M. Müller-Heddenreich Alte Weiden, Hans Schulze Sonntagmorgen, Frau L. Welzel-Türk Büste in Gips, Margarete Windfuhr Am Glücksbürger See. Verlaufen wurden: Adolf Fink Hirsch, Prof. Müller-Kaempff Oktober und Entsatz, M. Kurowsky + Mädchen mit Schirm. Zur Verlosung wurden angekauft: O. Petren, Grafen des Friedens in Bronze, B. Schröder Hinterer Rathaus in Wettin, O. W. Unterlein Einzug zur Burg Ranis, H. Rich. Heinmann Aus der Schönheit, Kurt Haase Dorf in der Sächsischen Schweiz, Erich Beckert Dämmerung, Marie Hohenek Waldreich, Eugen Spies Mutter und Kind, H. Meyer-Buchwald Thürer Herkita, Wilh. Claus Schloß Bärenstein, G. Müller-Breslau Waldbach im Riesengebirge, Wilh. G. Ritter Gewitterstimmung, Müller-Kaempff im Dorfe. Der eine Teil der Nachlaßausstellung von M. Kurowsky bleibt noch bis 23. April hier.

* Galerie Ernst Arnold. Im Laufe der letzten Tage wurden fast alle Räume der Galerie mit neuem Material ausgestattet. Den Mittelpunkt des Interesses wird die überlebensgroße Wagnerbüste von Max Klinger bilden, die, wie vor zwei Jahren die „Diana“, in Dresden zum erstenmal öffentlich aufgestellt wird. In der Reihe der bisher bekannten Wagnerbüsten dürfte dieselbe wohl als das geistvollste und monumentalste zu betrachten sein. — Im Dresdner Saal gelangten die Gemäldesammlungen von Ernst Müller-Gräfe und Siegfried Berndt, sowie die Plastiken von Ebmund Möller zur Ausstellung, im angrenzenden Kabinett stellen Walter Franzen und Dr. Bleichsteiner zum erstenmal aus. Die drei anderen Säle des Obergeschosses sind mit einer, etwa 100 Werke umfassenden Ausstellung des Karlsruher Künstlerbunds besetzt, auf die durch das weihgoldene Plakat von Prof. Heim speziell aufmerksam gemacht wird. Vertreten sind unter andern: Hans Thoma, W. Steinhausen, H. Böllmann, Karl Biese, Gustav Kampmann u. a.

* Kunstaustellung Emil Richter, Prager Straße. Die etwa 100 ungemein farbenfreudige und technisch überaus interessante Gemälde umfassende Sonderausstellung des Budepesters Malers Hugo Voll erfreut sich eines sehr lebhaften Interesses. — Die Sammlung von Werken von Wiener Aquarellisten enthält Arbeiten von Ed. Ameseder, M. Arnsburg, Jos. Bäsel, Rud. Beint, Ferdinand Brunner, H. v. Friedlaender, St. Glas, O. Grill, O. Herschel, H. Kalimir, Ed. Kasparides, W. v. Krausz, A. L. Wielich, H. Ranconi, Th. Schneegans, Ad. Schwarz, H. Tonsec, H. Wilt und Ed. Reitsche — Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß beide Ausstellungen nur noch wenige Tage geöffnet bleiben können.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Residenztheater. Gesamtspiel des Leipziger Theaters am Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. April. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr führen die Berliner Gäste die Novität „Kaiser Karls Geisel“ von Gerhart Hauptmann auf. Der Stoff zu dem Legendenstück „Kaiser Karls Geisel“ stammt aus dem Sagenkreise, der sich um die Gestalt des großen Herrschers gebildet hat. Der Dichter hat ihn frei gestaltet, angeregt durch eine italienische Novelle von Sebastiano Grazia aus dem 16. Jahrhundert, deren wesentliche Angabe folgendermaßen lautet: „Man schreibt, daß der König Karl, den die Franken durch den Seinamen „des Großen“ neben Pompejus und Alexander gestellt haben, eine über die Maßen hingige Liebe zu einer Jungfrau fühlte, die, wie es wenigstens in seinen Augen hieß, jede andere des fränkischen Reichs an Schönheit zu diesen Zeiten übertraf. Es war dieser König von so hitziger Liebe zu ihr entzündet, er war so verderbt, und seine Seele war so beherrscht von ihren zarten und feinen Lieblosungen, daß er sich um den Schaden nicht kümmerte, den er dadurch an Hof und Chor nahm und seine Gedanken von der Regierung des Reiches abwendete.“ — Anfang der Vorstellung wie oben angeführt, punkt 3 Uhr.

* Im Centraltheater finden morgen, Sonntag zwei Vorstellungen statt: Nachmittags 3 Uhr wird bei halben Preisen „Der fidele Bauer“, Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Laon, Musik von Leo Fall, augeben; abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise) geht bei starker Beleuchtung des Hauses zum 25. Mal „Die Dollarprinzessin“, Operette in drei Akten von A. Willner und H. Grünbaum, Musik von Leo Fall, in Szene. Am nächsten Montag wird „Der Pfarrer von Kirchfeld“, am Dienstag „Sherlock Holmes“, und Mittwoch „Der Pfarrer von Kirchfeld“ wiederholt, worauf das Theater bis einschließlich Sonnabend, den 18. d. M. geschlossen bleibt. Während der Osterfeiertage wird nachmittags 3 Uhr „Der fidele Bauer“, abends 8 Uhr „Der Mann mit den drei Frauen“ gegeben.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Leipzig, 10. April. Die Ratsvorlage über die Erhöhung des Einkommensteuersatzes von 140 auf 145 Proz. vom Normalsteuersatz ist vom Stadtvorstandskollegium abgelehnt worden.

Leipzig, 10. April. Wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten, die er sich bei Ausübung seiner Pflichten zu Schulden kommen ließ, wurde heute nachmittag, wie die „Leipziger Zeitung“ berichtet, Hans Burde in Haft genommen. Burde war bis vor kurzem beim Königl. Land- und Amtsgericht Leipzig zugelassen. Er wurde indes auf seinen Antrag in der Liste der dort zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht.

Plauen, 10. April. Ratsassessor Dr. Krug hier ist zum Stadtrat in Gleiswitz i. S. gewählt worden.

Aus dem Erzgebirge, 10. April. Die am Fichtelberg entspringenden Flüsse führen seit einigen Tagen Hochwasser.

Annaberg, 10. April. Der frühere hiesige Amtshauptmann Graf Balthasar v. Eckstädt hat kurz vor seinem Wegzug von Annaberg als Sächsischer Gefährter nach Berlin für die Ephorie einen Kreisverein für christliche Liebe und Tätigkeit ins Leben gerufen, der unter der Vorsitzenden Weitersorge des jetzigen Amtshauptmanns Freiherrn v. Welt zu einem segensreichen Verein sich ausgestaltet hat. In dem nun bestehenden zweiten Jahre seines Bestehens hat es dem Verein am Herzen gelegen, die Gemeindeklinationen, berufsmäßige Gemeindeangelegenheiten, Kinderfürsorge, Kinderheim, Jungfrauenvereine u. z. zu unterstützen. Und um auf allen den Gebieten auf denen er mitgearbeitet hat, reichlicher helfen zu können, hat der Verein drei Fonds gebildet und mit je 500 R. ausgestattet, einen für die Unterbringung verwahrloster oder stillig gefährdeter Kinder, einen für die Unterstützung von Gemeindeklinationen, den dritten, um die Veranstaaltung von Wanderausflügen und ihren einen vierten hinzuzufügen, welcher der Jugendfürsorge, insbesondere einer edleren Geschäftigkeit und nützlichen Fortbildung der Schulklasse dienen soll. Alle Werke der inneren Mission haben durch den Kreisverein lebhafte Unterstützung gefunden. („Die Tageszeitung“)

Freiberg, 10. April. Der Landesverband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine, der über 300 Vereine umfaßt, hält vom 13. bis 15. Juni hier seinen Verbandstag ab.

Kreischa bei Pirna, 10. April. Ein Bismarckturm soll auf dem Wilischberg erbaut werden. Es bildete sich hierzu ein besonderes Komitee, dem auch der Aufsichtsrat zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise seine Unterstützung in Aussicht gestellt hat. Eine Förderung des Unternehmens steht gleichzeitig seitens des Bergungsvereins zu erwarten.

Aus dem Reiche.

(W. T. B.) Berlin, 11. April. Der Buchhalter Kopstein der hiesigen Firma Houben u. Co. ist unter Mitnahme von 10.000 R. barem Geldes flüchtig geworden. Man vermutet, daß er sich mit einem gleichfalls bei der Firma angestellten Reisenden nach Hamburg wandte.

Berlin, 10. April. Die Feststellung des ermordeten und zerstückelten Knaben ist noch immer nicht gelungen. Acht Familien haben sich bis jetzt dahin erklärt, daß der ermordete wahrscheinlich ihr Kind sei. Auch aus den Vororten und der Provinz kamen Leute, die einen jungen Sohn vermisst.

(W. T. B.) Halle, 10. April. Heute nachmittag 4 Uhr wurde in dem Eingange des Hauses Magdeburger Straße 46 auf einen Geldbrieftäger, der 4000 R. bei sich führte, von mehreren jungen Burschen ein räuberischer Überfall verübt. Dem Beamten, der einen Schlag über Kopf und Arm erhielt, gelang es jedoch, sich seiner Angreifer zu erwehren, die mit Hilfe herzuholender Personen festgenommen wurden. Die Verletzungen des Beamten sind unbedeutend.

Karlsruhe, 10. April. Wie von hier berichtet wird, ist der Beleidigungsvorwurf des Fil. Diga Motor gegen den Chefbauteuer der „Badischen Presse“ in Karlsruhe, Schriftsteller Albert Herzog, auf den 7. Mai und die folgenden Tage vor der ersten Strafammer des Landgerichts Karlsruhe angezeigt worden.

(W. T. B.) Bernburg, 10. April. Zwei Gymnasialisten haben sich heute dem „Anhalter Kurier“ aufzugeben und zu erschossen.

(Berl. Lokalanzeiger) Trier, 10. April. Der Pfarrer Manius in Ars wurde nach achtfündiger Verhandlung von der Böhm. Strafammer wegen der bekannten Reise zum Geburtstage St. Majestät des Kaisers zu zwei Wochen Festung und 40 R. Geldstrafe verurteilt.

Aus dem Auslande.

(L. T.) Brüssel, 10. April. Vor einigen Tagen vernahmen mehrere Bergarbeiter in der Nähe des Richard-Schachtes ein eigenartiges unterirdisches Donnergrollen; plötzlich öffnete sich unweit der Leute eine Erdspalte. Angelockt durch das interessante Schauspiel, gingen die Leute näher heran. Wenige Schritte vor dem Spalt sank die Erde trichterförmig ein, Flammen schlugen empor, und der 21 Jahre alte Arbeiter Hinterholzinger verstarb in den Flammen, ohne daß ihm seine entsetzten Arbeitskollegen Hilfe bringen konnten.

(W. T. B.) London, 10. April. Nach einer Brandmeldeung aus Las Palmas legte dort der Dampfer „Hans Woermann“ einen Teil der Mannschaft des britischen Dampfers „Star of Japan“ ans Land, der in der Nähe der westafrikanischen Küste gestrandet ist. Der Kapitän mit dem Rest der Mannschaft blieb an Bord des Schiffes, das als verloren betrachtet wird.

(W. T. B.) London, 10. April. Von der nach der Explosion im Kohlenbergwerk von Morton Hill vermissten Personen sind zehn als Leichen geborgen worden.

(W. T. B.) Mons, 10. April. Auf der Grube „St. Henriette“ in Hénau wurden durch Schlagwetterexplosion vier Arbeiter getötet.

(Berl. Lokalanzeiger) Mailand, 10. April. Bei der Station Chiasso der Kleinbahn Vicenza-Cremona entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und acht Güterwagen rissen das aus Fachwerk erbaute Stationsgebäude nieder und stürzten mit dessen Trümmer in einen Graben hinter dem Bahnhof. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Zugpersonal formte sich rechtzeitig durch Abpringen retten.

(W. T. B.) Florenz, 10. April. Auf dem Bahnhof Campo di Marte brannte gegen 11 Uhr abends auf unangefeuerte Weise Feuer aus, das in kurzer Zeit das aus Holz

konstruierte Bahnhofsgebäude zerstörte. Das Passagiergut und die Stationsklasse wurden gerettet. Menschen kamen nicht zu Schaden.

(Berl. Tagebl.) Rom, 10. April. Vor dem Gerichtshofe in Genua spielte sich gestern eine aufregende Szene ab. Als das Urteil gegen einen Betrüger, einen 20jährigen Busch, verlesen war, entzog dieser dem neben ihm stehenden Gardeini die Flinte und legte auf den Gerichtspräsidenten an. Er wollte gerade abdrücken, als Gendarmen sich auf den Rasenden stürzten und mit großer Mühe ihn entwaffneten.

(B. T.) Rom, 10. April. Der Lloyd-dampfer „Hohenzollern“ ist bei dem Hafen Alghero auf Sardinien festgefahren und konnte bisher noch nicht flott gemacht werden. Auch das Panzer-schiff „Sardegna“ und das Torpedoboot „101“, die zur Hilfe eilten, vermochten bis jetzt nicht, den deutschen Dampfer von der Sandbank zu befreien. An Bord der „Hohenzollern“ befindet sich Staatssekretär Admiral Tirpitz, der bekanntlich eine Schulungsschule nach dem Süden unternimmt. Alghero ist einer der verdecktesten Häfen an der Nordwestküste Sardiniens, die in jenen Gegenden besonders reich an Klippen und Sandbänken ist. Die Stadt Alghero ist durch eine Zweigbahn an das Eisenbahnnetz Sardiniens angegeschlossen.

Arbeiterbewegung.

Dresden, 11. April. Eine öffentliche Gärtnerversammlung fand gestern abend im Restaurant zur „Goldenen Krone“ in Vorstadt Strehlen statt. Als Redner war Herr Reichstagabgeordneter Franz Behrens-Eisen gewonnen worden, der über das Thema: „Die wirtschaftliche und soziale Lage der arbeitnehmenden Gärtner und wie kann sie verbessert werden“ sprach. Der Redner wies in erster Linie darauf hin, daß die Zerplätzung im Gärtnerhandwerk die Hauptursache der vielen vorhandenen Mißstände für die arbeitnehmenden Gärtner sei. Infolgedessen sei es dringend notwendig, eine Organisation der Gärtnergesellschaft für das Dresdner Arbeitgeber in die Wege zu leiten. Insbesondere sei jedem Gärtnerzuschuß der Beitritt in den Deutschen Gärtnerverband zu empfehlen, der auf christlich-nationaler Weise steht.

Dresden, 11. April. Der polizeilichen Auflösung verhalf eine gestern abend nach Weinholz's Sälen einberufene Bädergesellenversammlung, die sich auf Anregung der sogenannten „Belben Gewerkschaften“ mit der gegenwärtigen Lohnbewegung im Bädergewerbe beschäftigte. Da es dem Vorstand nicht gelang, eine Fortsetzung von den anwesenden Sozialdemokraten erzeugte Unruhe zu beseitigen, so verabschiedete der überwältigende Kriminalbeamte zur polizeilichen Auflösung der Versammlung.

(B. T. B.) Paris, 10. April. Der Verband der Gärtner des Seinedepartements beschloß den Generalauftand.

(B. T. B.) Rio de Janeiro, 11. April. Die hiesigen Gesarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Stadt ist ohne Beleuchtung.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Der landwirtschaftliche Kreisverein zu Dresden hielt gestern eine sehr zahlreiche Sitzung der Ausschüttung in den Kreisabnahmen ab. Der Vorsitzende Geh. Ökonomrat Andrei gebaute vor Eintreten in die Tagessitzung zweier verdienstvoller, treuer Mitarbeiter des Kreisvereins, welche im letzten Jahr verstorben waren, des Hrn. Erbgerichtsbesitzer Bennewitz und des Hrn. Carl Moritz Martus, Vorständen des Vorlands der Handelskammer und der seit letzter angesiedelten landwirtschaftlichen Abteilung in Großenhain. Die Besucher erhielten das Andenken der beiden Verstorbenen durch Ertheilen von den Ehren. Der Vorsitzende sprach sich sodann über die letzten Jahren zum Landeskulturrat aus, die an manchen Orten zu Veränderungen Anlaß gegeben hätten. Die noch nicht genügend bekannte Renovierung des Landeskulturrats im Zusammenhang mit der Kürze der zu den Vorbereitungen verfügbaren Zeit habe die betreffenden Schwierigkeiten zur Folge gehabt. Am besonderen wird darauf hingewiesen, daß es den derzeitigen Verhältnissen und der Entwicklung, die diese voraussichtlich weiter nehmen werden, nicht entspreche, daß nur 13 Mitglieder zum Landeskulturrat gewählt werden. Es werde hoffentlich ermöglicht werden, die Bestimmungen derart abzuändern, daß in Zukunft für jeden amtsbauamtshaflichen Bezirk ein Vertreter gewählt werde. Die weiter folgenden Mitteilungen über die Kreislandesversammlung, die am 23., 24. und 25. Mai in Seidnitz für Kinder der schwarzarmen Riederschläge in Aussicht genommen und durch die nunmehr eingegangenen Anmeldungen geschieht ist, wurden mit freudigem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende sprach sich über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Viehweideanlagen aus, leistete freilich um so mehr am Platz, als ihre Aufgabe doch nicht so sehr in der Vermehrung der Viehhaltung, als vielmehr hauptsächlich in der Verbesserung der Aufzucht und der Verbesserung der Konstitution der Tiere liegt; zumal angesichts des nunmehr eingerückten Rückgangs der Schweinepreise, i. d. die Weidehaltung ein Mittel, die Schweinehaltung immer noch rentabel zu erhalten. Zur Frage der Bekämpfung der Räuber wurde aus der Menge der Versammlung empfohlen, Kindesblut oder Heringe, oder andere kleine Fische mit Phosphoratlwerge anzuwenden. Derart ausgelegtes Gift sei sehr wirksam und werde von Kunden nicht angenommen. Nachdem noch über die landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten und die Verbreitung, den Fortbildungskreis unter den Landwirten angepohten wurde, berichtete Dr. Stadtphysikus Müller-Dippoldiswalde über mehrere Anträge betr. die Verhältnisse der Schlachtviehversicherung und der Fleischbeschau. Man beschloß mehrere von den ausgeschriebenen Büchern dem Landeskulturrat zu überreichen. Landtagabgeordneter Götzsch Rennmannsdorf berichtete hierauf über einen Antrag der Saarauer Bezirksschauung bez. die Nachahmung landwirtschaftlicher Wäge- und Waeggeräte. Man beschloß, diesen Antrag auf sich berufen zu lassen, da voraussichtlich in nächster Zeit eine Regelung der betreffenden Fragen durch Reichsgesetz erfolgen wird. Ein Antrag des Landwirtschaftlichen Vereins Jöhren, auch die Buchstaben der Gewerkschaften und Vereinigungen des neuen Geleget bei der Bullenversicherungsanstalt der Kreisvereine in Verhinderung zu nehmen, soll dem Landeskulturrat überreichen und zur Berücksichtigung empfohlen werden. Bei dem hierauf folgenden Wahltag wurden an Stelle des verstorbenen Hrn. Bennewitz Vorstandsvorsteher Schmid, Freiberg in den engeren Ausschuß und Gutsherr Winters-Rippchen in den Verwaltungsausschuß der Anstalt für soziale Schlauchversicherung gewählt, sowie die Herren Geh. Ökonomrat Andrei und Oberstaatsrat Böhm zum Mitglied des Eisenbahnrats bez. dessen Stellvertreter wiedergewählt. Nachdem ferner auf Antrag des Reichsministers Hrn. Küller-St. Michaelis und Wagner-Großhartmannsdorf den Reichsminister Kreisfleischerei v. Littrrow Entlastung erteilt war, wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung am 25. Mai vormittags 10 Uhr in Seidnitz abzuhalten. Die Sitzung endete um 3 Uhr.

Börsenwirtschaftliches.

Nach dem Geschäftsbericht der Deutsch-Böhmischen Kohlen- und Olfaterniere, Aktiengesellschaft, Dresden, hat die Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr einen befriedigenden Fortschritt genommen. Das Ergebnis des Jahres 1907 beläuft sich

auf 284.285,60 M. Es wird eine Gesamtdividende von 8 % vorgeschlagen.

Die heutige Sitzung des Generalversammlung der Aktien-Förderer Mühlberg vorw. Knab u. Viardt, Mühlberg in Bayern, entschied die Tagesordnung einstimmig den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend und entließ Aufsichtsrat und Vorstand ebenso einstimmig. Die Dividende für 1907 gelangt mit 10 % sofort zur Auszahlung in Dresden bei dem Dresdner Bankverein. Dem Vorstand wurde mitgeteilt, daß rechtliche Anstrengungen vorliegen und daß die Gesellschaft auf längere Zeit hinaus gut beschäftigt sei.

(B. T.) Rom, 10. April. Der Lloyd-dampfer „Hohenzollern“ ist bei dem Hafen Alghero auf Sardinien festgefahren und konnte bisher noch nicht flott gemacht werden. Auch das Panzerschiff „Sardegna“ und das Torpedoboot „101“, die zur Hilfe eilten, vermochten bis jetzt nicht, den deutschen Dampfer von der Sandbank zu befreien. An Bord der „Hohenzollern“ befindet sich Staatssekretär Admiral Tirpitz, der bekanntlich eine Schulungsschule nach dem Süden unternimmt. Alghero ist einer der verdecktesten Häfen an der Nordwestküste Sardiniens, die in jenen Gegenden besonders reich an Klippen und Sandbänken ist. Die Stadt Alghero ist durch eine Zweigbahn an das Eisenbahnnetz Sardiniens angegeschlossen.

(B. T.) Rom, 10. April. Der Lloyd-dampfer „Hohenzollern“ ist bei dem Hafen Alghero auf Sardinien festgefahren und konnte bisher noch nicht flott gemacht werden. Auch das Panzerschiff „Sardegna“ und das Torpedoboot „101“, die zur Hilfe eilten, vermochten bis jetzt nicht, den deutschen Dampfer von der Sandbank zu befreien. An Bord der „Hohenzollern“ befindet sich Staatssekretär Admiral Tirpitz, der bekanntlich eine Schulungsschule nach dem Süden unternimmt. Alghero ist einer der verdecktesten Häfen an der Nordwestküste Sardiniens, die in jenen Gegenden besonders reich an Klippen und Sandbänken ist. Die Stadt Alghero ist durch eine Zweigbahn an das Eisenbahnnetz Sardiniens angegeschlossen.

Arbeiterbewegung.

Dresden, 11. April. Eine öffentliche Gärtnerversammlung fand gestern abend im Restaurant zur „Goldenen Krone“ in Vorstadt Strehlen statt. Als Redner war Herr Reichstagabgeordneter Franz Behrens-Eisen gewonnen worden, der über das Thema: „Die wirtschaftliche und soziale Lage der arbeitnehmenden Gärtner und wie kann sie verbessert werden“ sprach. Der Redner wies in erster Linie darauf hin, daß die Zerplätzung im Gärtnerhandwerk die Hauptursache der vielen vorhandenen Mißstände für die arbeitnehmenden Gärtner sei. Infolgedessen sei es dringend notwendig, eine Organisation der Gärtnergesellschaft für das Dresdner Arbeitgeber in die Wege zu leiten. Insbesondere sei jedem Gärtnerzuschuß der Beitritt in den Deutschen Gärtnerverband zu empfehlen, der auf christlich-nationaler Weise steht.

Dresden, 11. April. Der polizeilichen Auflösung verhalf eine gestern abend nach Weinholz's Sälen einberufene Bädergesellenversammlung, die sich auf Anregung der sogenannten „Belben Gewerkschaften“ mit der gegenwärtigen Lohnbewegung im Bädergewerbe beschäftigte. Da es dem Vorstand nicht gelang, eine Fortsetzung von den anwesenden Sozialdemokraten erzeugte Unruhe zu beseitigen, so verabschiedete der überwältigende Kriminalbeamte zur polizeilichen Auflösung der Versammlung.

(B. T. B.) Paris, 10. April. Der Verband der Gärtner des Seinedepartements beschloß den Generalauftand.

(B. T. B.) Rio de Janeiro, 11. April. Die hiesigen Gesarbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Stadt ist ohne Beleuchtung.

und den Hochrufen der Anwesenden glitt das Schiff sicher ins Wasser.

Berlin, 11. April. Der Chefredakteur des „Berliner Tageblatts“ Arthur Lewysohn ist in Moran gestorben.

München, 11. April. Der Reichskanzler Fürst Bülow mit Gemahlin und Gefolge ist vormittags 11 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Ministerpräsidenten v. Podewils und mehreren Herren der preußischen Gesandtschaft empfangen worden. Der Reichskanzler sieht bald nach 11 Uhr die Reise nach Rom fort.

München, 11. April. Der Schuhmann Schauer, der im Dezember v. J. den Studenten Roschel bei dem Versuch seiner Festnahme erschoss, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen.

Paris, 11. April. Mehrere Blätter wird aus Tanger gemeldet, daß in Tanger eine Verschwörung zugunsten des Sultans Abdul Aziz besteht. El Merani und Bachir Bashi standen an der Spitze des Komplotts, für das angeblich auch die Bevölkerung gewonnen sei. Ein Teil der Ulemas habe in einer geheimen Versammlung die Frage beraten, ob der Sultan gestattet, die von der Bevölkerung im Januar beschlossene Absehung Abdul Aziz wieder rückgängig zu machen.

Paris, 11. April. Im Ambigu-theater kam es gestern abend während der Generalprobe eines militärischen Dramas, das mit der Hinrichtung eines unschuldig verurteilten Soldaten endete, zu lärmenden Auseinandersetzungen. Die Zuschauer riefen: Rieder mit der Armee! und klatschten bei den gegen die Offiziere gerichteten Stellen stürmisch Beifall, während andere das Stück auszichteten. Inzwischen kam es im Publikum zu heftigen Streitigkeiten. Mehrere Galeriebesucher wurden handgreiflich.

Berl. 11. April. Nachdem die Brauerei Stern, Aktiengesellschaft in Frankfurt-Oberndorf am 2. Dezember des vergangenen Jahres einen Interessenvereinigungsertrag mit der Brauerei Kempff-Aktiengesellschaft (deren Aktien an der Dresdner Börse gehandelt werden), abgeschlossen hat, sind ihre Aktien im Betrage von nominal 2.225.000 M. auf Antrag des Dresdner Bankhauses Philipp Ellemeyer nunmehr auch zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden.

Zur Deckung der vielen Neuanschaffungen und zum Ausbau der Altenhöfer Filialbrauerei, die einen Mangel an flüssigen Mitteln gezeigt hatte, erhöhte die „Aktien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß Chemnitz“ in Chemnitz ihr Aktienkapital um 1½ auf 3 Mill. M. Die dadurch geschaffenen 1256 Stück neuer Aktien zu 1200 M. welche die Nummern 3126 bis 4375 tragen, sind nunmehr auf Antrag der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Abteilung Dresden zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse zugelassen worden. Der Brokoli, welcher die Einführungshilfe vorliegt, bezeichnet den derzeitigen Geschäftsgang als zufriedenstellend. Der Aktie befindet sich in weiter steigender Richtung. Die Gesellschaft hat bisher 5.739.595 M. abgeschrieben und 8.596.780 M. Dividenden ausgeschüttet.

(B. T. B.) Frankfurt, 10. April. Der Aufsichtsrat des Konkurrenzunternehmens Westerwalds schlägt der auf den 14. Mai einguberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 13 % auf die Stammaktien vor.

(B. T. B.) Antwerpen, 10. April. Eine Reihe der bedeutendsten Diamantfirmen von Antwerpen, Amsterdam und New York gründeten hier eine Kasse zum Schutz des Diamanthandels.

* Berliner Börsenbericht vom 11. April. Handelsbörse. Zu Beginn der heutigen Börse machte sich an den wichtigsten Marktgebieten Realisationsbelastung bemerkbar, die eine schwache Haltung zur Folge hatte. Die Beteiligung am Geschäft war gering, da man das Ergebnis der heutigen Belebung auf die deutschen Anteilen abwartete. Renten lagen überwiegend träge. Bei Renten hielt sich die Kurserhöhung in Grenzen von ½ %. Montanaktien lagen auf ungünstige Zeitungsnachrichten über die Lage des Eisenmarkts schwächer, besonders Eisenbahnen. Canadaktien waren auf New York und unbefriedigende Wocheneinnahmen gedrückt. Schiffsbauaktien bröckelten ab. Allgemeine Elektroindustrien konnten die gestrige Stelzierung nicht behaupten. Das Geschäft schleppte sich im späteren Verlauf ab. Täglich fandbares Geld 4 %.

Berlin, 11. April. (Produktionsbericht) Weizen per Mai 204,60, per Juli 206,00, per September 189,00. Getreide. Roggen per Mai 192,50, per Juli 189,00, per September —. Getreide per Mai 187,50, per Juli 180,75. Getreide. Hafer per Mai 148,25, per Juli 141,00. Getreide. Raps amerikanischer mischt per Mai 148,25, per Juli 141,00. Getreide. Rapsöl per April —, per Mai 72,50, per Oktober 68,70. Raps.

Jagd und Sport.

Freiberg, 10. April. Der hiesige Ortsgemeinde des Deutschen Vereins für Körperkultur ist von der deutschen Sportbehörde die Auszeichnung eines internationalen Turnfestes Dresden-Freiberg Anfang dieses Sommers übertragen worden. Man bringt der sportlichen Veranstaltung bereits reizende Interesse entgegen; so ist das Starten Emmerich Rath, des Siegers im letzten großen Berliner Militär-Gedächtnis, schon ziemlich sicher.

* Man schreibt uns: Eines der besten Mittel zur Förderung der Gesundheit unseres Volkes ist das Schwimmen. Heute ist diese edle, gesunde Kunst in Deutschland noch lange nicht genügend verbreitet. Systematisch dienen echt germanische Sport zu fördern und zu beobachten, daß die Aufgabe der deutschen Schwimmvereine, die sich in überwiegender Anzahl zum Deutschen Schwimmverband zusammengeschlossen haben. Dieser Verband dient nicht allein zur Stärkung der ihm angehörenden Schwimmvereine, sondern sucht auch, in die Aufgabe des deutschen Schwimmvereins einzutreten, die eine schwache Haltung zur Folge hatte. Die Beteiligung am Geschäft war gering, da man das Ergebnis der heutigen Belebung auf die deutschen Anteilen abwartete. Renten lagen überwiegend träge. Bei Renten hielt sich die Kurserhöhung in Grenzen von ½ %. Montanaktien lagen auf ungünstige Zeitungsnachrichten über die Lage des Eisenmarkts schwächer, besonders Eisenbahnen. Canadaktien waren auf New York und unbefriedigende Wocheneinnahmen gedrückt. Schiffsbauaktien bröckelten ab. Allgemeine Elektroindustrien konnten die gestrige Stelzierung nicht behaupten. Das Geschäft schleppte sich im späteren Verlauf ab. Täglich fandbares Geld 4 %.

Berl. 11. April. Der hiesige Ortsgemeinde des Deutschen Vereins für Körperkultur ist von der deutschen Sportbehörde die Auszeichnung eines internationalen Turnfestes Dresden-Freiberg Anfang dieses Sommers übertragen worden. Man bringt der sportlichen Veranstaltung bereits reizende Interesse entgegen; so ist das Starten Emmerich Rath, des Siegers im letzten großen Berliner Militär-Gedächtnis, schon ziemlich sicher.

* Die Österreichischen Ausstellungen der Kakao-, Schokoladen- und Konfiserienfabrik von Pogold u. Kulhorn A.-G. hier, sind eröffnet worden und erhalten, wie immer, so auch in diesem Jahre eine reizvolle Auswahl reizender und geschmackvoller Reise, daß es wohl niemandem schwer werden dürfte, etwas seinem Wunsche entsprechend zu finden. Alle Geschäfte der Firma sind mit Eiern aus Schokolade, Marzipan, Fondant, Gelee &c. sowie Krapfen aus schönem Porzellan, Glas, Metall, Blüsch, Seide, Holz und auch aus Korbgesicht und Pappe ausgestattet. Auch findet der Käufer viele niedliche Überraschungen, die sich später als Rippes verwenden lassen. Das endlich auch die Österreichischen, die sich später als Rippes verwenden lassen. Das endlich auch die Österreichischen, die sich später als Rippes verwenden lassen.

Die Österreichischen Ausstellungen der Kakao-, Schokoladen- und Konfiserienfabrik von Pogold u. Kulhorn A.-G. hier, sind eröffnet worden und erhalten, wie immer, so auch in diesem Jahre eine reizvolle Auswahl reizender und geschmackvoller Reise, daß es wohl niemandem schwer werden dürfte, etwas seinem Wunsche entsprechend zu finden. Alle Geschäfte der Firma sind mit Eiern aus Schokolade, Marzipan, Fondant, Gelee &c. sowie Krapfen aus schönem Porzellan, Glas, Metall, Blüsch, Seide, Holz und auch aus Korbgesicht und Pappe ausgestattet. Auch findet der Käufer viele niedliche Überraschungen, die sich später als Rippes verwenden lassen. Das endlich auch die Österreichischen, die sich später als Rippes verwenden lassen.

Dr. med. Carl Berger, Prager Strasse 44

verreist bis 27. April. 2494

Englische

Wollenwaaren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Die auf 8 % - M. 80,- festgelegte Dividende gelangt von heute ab gegen Einreichung des Dividendencheches Nr. 3

bei unserer Gesellschaftskasse in Grünberg i. Schles.

der Bank für Handel und Industrie in Berlin,

dem Bankhaus Jacquier & Securis, Berlin C.,

An der Stechbahn 3/4,

dem Bankhaus Breslauer Disconto-Bank in Breslau,

dem Bankhaus H. M. Fleischbach's Wwe. in Grünberg i. Schles.,

dem Bankhaus Carl Solling & Co., Hannover

zur Auszahlung.

Grünberg i. Schles., den 10. April 1908.

Englische Wollenwaaren-Manufactur

(vormals Oldroyd & Blakeley).

Dr. Osterfeller. J. Beerssen. H. Kübler.

Dresdner Börse, 11. April 1908.

Deutsche Staatspapiere.

Presdner Bankverein

DR. OSCHER
Leipzig
Burgstr. 36 Waisenkl.

ADBUS Dresden

Chemnitz

Kronenstr. 24

Explanations:

Zweiganstalten:
Dresden: Prager Str. 13; Stich. Wm. Bassano & Co.,
Kreuzstr. 1; Sachsische Discount-Bank;
Chemnitz: Langestrasse 5a; Ernst Feisach;
Meissen: Hartungsplatz 7; Meissner Bank;
Kamenz: -Schnitz - Wurzen;

verzinst z. Z.	bei täglicher Verfügung mit 3½ %	für
Bareinlagen	1-monatl. Kündigung " 4 %	
"	3-monatl. Kündigung " 4½ %	

2. Beilage zu Nr. 85 des Dresdner Journals Sonnabend, 11. April 1908.

Auf dem grünen Rasen.

Bon Hans Grahlmann.

(Fortsetzung zu Nr. 81.)

Fritz hatte sein Glas geleert und schlug mit einem Wang über den Kammplatz vor. Wir schritten aus der nach vorn zu offenen Halle, an deren Ende unter den davorstehenden Bäumen sich eine dichte Gruppe von Herren gebildet hatte, die, wie man beim Näherkommen gewahrt, meist nur leise mit einander sprachen und jede Unterhaltung abbrachen oder noch mehr dämpften, sobald sie einen neugierigen Zuhörer bemerkten. Fritz machte mich darauf aufmerksam und erklärte mir, daß das Buchmacher seien, die eigentlich nicht auf dem Kammplatz existieren sollten, aber eben darum sehr zahlreich vorhanden waren. Hier wurde bei jedem viel mehr Geld umgesetzt, verloren und gewonnen, als bei den vom Staate betreuten Wettmaschinen, bei dem Totalisator. Fritz konnte ein paar Buchmacher.

"Heute ist Geld zu verdienen", sagte er zu dem einen, "im ersten Rennen laufen achtzehn zweijährige, da können sich die Leute wieder ordentlich vergreifen."

"Ich möchte wissen warum", war die Antwort. "Es wird zu viel aus den Ställen, von der Trainingsbahn etc. bekannt und herumgetragen. Die guten Kunden wissen schon einigermaßen Bescheid, und die paar Dummen? Das Geschäft wird nicht besser."

"Na, Meyerchen, sie sind ja auch nicht mehr so darauf angewiesen, werden wohl bald selbst 'nen Rennstall haben. Fehlt dann bloß noch der Eingang in den Union-club, was?"

Damit wandte Fritz sich lachend ab und ging mit mir quer über den Rasen nach den Tribünen. Links erhebt sich als letztes Gebäude der kaiserliche Pavillon. Der Herrscher kommt, bemerkte mein Begleiter, nur einmal im Jahre nach Hoppegarten und zwar an dem Tage, an dem die "Armee" gelaufen werde, ein für Pferde von Offizieren und für diese als Reiter eingeschalteter Jagdrennen, zu dem Majestät jedesmal einen Ehrenpreis stiftet. An diesem Tage versammelten sich hier ein Publikum, zu dem die oberen Gesellschaftsschichten ein so starkes Kontingent stellten wie niemals sonst. Wir wandten uns nach rechts, zu der großen Tribune des Ersten Platzes.

Sehen Sie sich um, das ist die ganze gute Gesellschaft, die sich an Hauptrennen hier sehen läßt. Wenn nicht eine besondere Konkurrenz auf dem Programm steht, ist kaum die Hälfte der heutigen Besucher anwesend."

Ich blieb umher. Die Logen waren gut besetzt, aber in Stuhleinheiten gab es genug leere Sitze und auf der leicht abfallenden Rasenfläche vor der Tribune war ein sehr bequemes Promenieren möglich. Wir schritten an dem Gebäude vorbei und bogen wieder zum Sattelplatz zurück. Ein starkes Glöckensignal ertönte. "Das ist das Zeichen zum Auftreten des Reiter", sagte Fritz. "Ich möchte jetzt eine Wette abschließen. Begleiten Sie mich zum Totalisatorgebäude und sehen Sie von dort das erste Rennen an". Ich tat es, und ehe Fritz sich verabschiedete, empfahl er mir auf dem für Zuschauer eingerichteten Dache, einen Platz direkt an der Brüstung nach rechts zu nehmen, von wo sich das Gesichtsfeld frei darbietet.

Seit das Glöckensignal gegeben worden war, kam hier immer mehr Bewegung in das Publikum, das seit einer halben Stunde noch starke Zuwachs erfahren hatte. Die einzelnen Gruppen schoben sich dichter aneinander, die Unterhaltung wurde nicht viel lauter, aber doch reger und die Wiesen der in ihre Programmbücher Schauenden wurden immer nachdenklicher. Hier vervollständigte einer seine Aufzeichnungen, indem er von den hochgezogenen Tafeln die Nummern der zur Teilnahme am ersten Rennen bestimmten Pferde und die Namen der Jockeye ablas und notierte. Dort eilte ein anderer nach dem Totalisator oder ging zu einem Buchmacher, um sein Geld "anzulegen". Dort wieder trennte sich einer aus seiner Gruppe, um, wie er leise sagte, noch eine lezte Information irgendwoher zu holen. Selbst weibliche Wesen hatten ihren Anteil an der allgemeinen Bewegung und an der Hektik, die so viele Besucher ersaß. Die Damen standen oder gingen mehrfach für sich, teilweise auch im Gespräch mit Männern. Sie waren fast alle mit Programm und Bleistift versehen, notierten von Zeit zu Zeit etwas und schienen gleichfalls über das kommende Rennen eine Kalkulation anzustellen. Ich sah, wie sie auch ihren Börsen Geld entnahmen, das entweder in der Hand eines gefälligen Buchmachers oder in der eines anderen männlichen Individuums verschwand, zu dem, wie ich schon gehört hatte, weiblichen Personen der Zutritt verwehrt ist.

Ich stieg die steinernen Stufen zur Plattform hinauf und fand einen Platz an der vorderen Brüstung frei. Von hier aus überblickte ich die ganze Bahnanlage, den riesengroßen runden Wiesenplan, den die eigentliche Rennbahn wie ein etwas dunkleres breites Band einschämmt. Links ging der Blick nach langen massiven Stallgebäuden, geradeaus traf er auf märkischen Wald, der die Kurve des Geläufes bis ganz nach rechts begleitet, wo durch die Verlängerung der geraden Bahn eine wie nach der Schnur eingeschnittene Lichtung geschaffen war. Sah ich direkt unter mich, so gewahrte ich eine Masse durcheinander wogender Menschen, die den abgegrenzten umfangreichen Raum vor den

Schaltern des Totalisators in dichtem Knäuel anfüllten. Das Arbeiten der Wettmaschinen tönte laut genug heraus, es war ein fortwährendes Stoßen und Stampfen, ein gleichmäßiges hartes Geräusch, es war wie eine Macht, welche die Menschen da unten zu zwingen schien. Trat ich von der Brüstung zurück und an den hinteren Rand der Plattform, dann sah ich auf denjenigen Teil des Sattelplatzes, auf dem jetzt gerade die Pferde für das erste Rennen erschienen, sich nach dem Zusammordnen und langsam hinter einander in einem Kreise gingen, dem eine dicke Corona von Leuten entsprach, welche die Tiere musterten und ihre Ansichten über das Aussehen der einzelnen austauschten. Dann löste sich der Kreis, die Jockeye schlugen mit den Pferden den Weg zur Bahn ein, den die Vollblüter im Gänsemarsch betrat, und das Publikum drängte ihnen bis an die Barriere nach.

Nachdem die Pferde kurze Zeit vor den Tribünen besuchten paradiert hatten, begaben sie sich zum Abtau. Einige Zeit verging, die das ordnungsmäßige Ablassen der Pferde durch den Starter beanspruchte, dann kündete ein elektrisches Glöckensignal den Beginn des Zweijährigen-Rennens an, und wenige Sekunden später wurden die bunten Jäger auf den aus der Baldlichtung heranfliegenden Pferden an der Mündung der geraden Bahn in die runde sichtbar. Hier galoppierten die Pferde noch ziemlich in einer Linie, aber gleich darauf änderte sich das Bild, vier oder fünf machten sich von den übrigen los und lärmten vor dem Rudel der leichteren bis zur Höhe des kleinen Sees, wo nun wieder zwei aus dieser kleineren Gruppe hervorhoben und gegenüber dem Totalisatorgebäude Kopf an Kopf galoppierten. Schon dachte mancher Zuschauer, daß eins das andere überholen würde — da plötzlich mußte der auf der äußeren Seite reitende Jockey die Peitsche heben, um seinem Pferde die äußerste Anstrengung abzuverlangen, der andere Jockey rührte sich auch tüchtig, um sein Pferd anzutreiben, und letzteres ging als leichter Sieger durchs Ziel.

Das hatte sich binnen wenig mehr als einer Minute abgespielt, sehr schnell für einen ungeübten Zuschauer wie ich es war. Ein kurzes Vergnügen, gestand ich mir, aber das Bild der hinschlagenden bunten Scher hatte mich angezogen, der kurze Endkampf der beiden Pferde bez. ihrer Reiter hatte mich gesellt.

Ich wollte Fritz hier oben erwarten; die Besucher räumten nach den lustigen Platz, so manche mit enttäuschten Gesichtern, in denen sich der echte Ärger über einen Verlust abzuspiegeln schien, andere mit vergnüter Miene, die meisten in Unterhaltung, die oft nur aus kurzen Ausrufen bestand. Ich trat von neuem an die hintere Brüstung, ohne den Freund entdecken zu können. Als letzter verließ ich die Plattform und wollte mich eben linker Hand zu dem kleinen See wenden, um die dort von Stalljungen geführten Pferde zu besichtigen. Da trat ein Herr auf mich zu mit sehr freundlichem Gruß. Im ersten Augenblick stutzte ich, aber bei den ersten Worten, die er sprach, erkannte ich ihn. Es war ein Landsmann und auch ein Kind meiner Vaterstadt. Sein jüngerer Bruder hat mit mir das Gymnasium absolviert. Er selber war, soviel ich mich erinnerte, Beamter gewesen und hatte sich, nachdem ihm eine Erbschaft zugesassen war, pensionieren lassen. Er lebte, wie er mir sagte, schon seit Jahren in der Hauptstadt. Er fragte mich, ob ich öfter nach Hoppegarten komme, und als ich mich zu meiner Ansängerin bekannte, erzählte er mir, daß sich bei ihm eine regelrechte Passion für Rennen und Wetten ausgebildet habe. Er fühlte sich verpflichtet, sich als Praktiker zu beglaubigen, und setzte mir redselig auseinander, wie er zu dem Sport hier draußen eigentlich stand. Danach war die Schaulust mit dem Wetten für ihn unzertrennlich verbunden.

(Fortsetzung folgt)

Mannigfaltiges.

Dresden, 11. April.

* Se. Majestät der König ließ dem Klaviervirtuosen Wilhelm Bachhaus in Anerkennung seiner Mitwirkung im letzten Hofzonen eine Medaille mit dem königlichen Namenszug in Brillanten überreichen.

* Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg, Höchstwürdiger incognito am 6. d. R. hier im Europäischen Hof abgestiegen war, hat Dresden mittels Automobils heute wieder verlassen.

* Man schreibt uns über die Kinderpoliklinik in der Johannstadt, Wormser Straße 4: Es ist vielfach die Meinung im Publikum verbreitet, als ob mit der Übernahme des Säuglingsheims durch die Stadt im Jahre 1907 auch die Poliklinik in städtische Verwaltung übergegangen wäre. Es hat diese Auffassung verschiedene unserer Mitglieder veranlaßt, aus dem Verein Kinderpoliklinik in der Johannstadt auszutreten. Zur Klärstellung möchten wir folgende Tatsachen zur Kenntnis bringen: Der Verein, der im Jahre 1897 unter dem Namen "Kinderpoliklinik in der Johannstadt mit Säuglingsheim" gegründet worden war, besteht weiter, er hat nur durch den Übergang des Säuglingsheims an die Stadt den Namen "Verein Kinderpoliklinik in der Johannstadt" erhalten. Der Verein erhält zwar eine Unterstützung von der Stadt, ist aber in erster Linie auf die Beihilfe seiner Mitglieder angewiesen. Vereinsführer war der Besuch der Poliklinik außerordentlich rege, in letzter Zeit hat er sich noch gesteigert. Für die Frequenz der Poliklinik mögen folgende Zahlen sprechen; die erste Rubrik gibt die Zahl der Kinder an, die zweite die der Einzelleistungen.

	Kinder	Einzelleistungen
Abteilung für innere Krankheiten	1055	4356
- Chirurgie	361	1060
- Nasen und Ohren	255	1530
- Hautkrankheiten	250	1090
- Augenkrankheiten	107	650
- Zahne	879	929

Zußerdem turnten in dem orthopädischen Turnkursus ungefähr 30 Kinder zweimal wöchentlich. In der Kinderpoliklinik werden Kinder der allerarmsten Schichten behandelt. Die gezeigtene finanzielle Unterstützung der Poliklinik zeigt am deutlichsten, daß damit eine Einrichtung geschaffen wurde, die den Bedürfnissen der Johannstadt entgegenkommt. Wenn nun auch der Aufwand wesentlich höhere Zahlen aufweist, solange das Säuglingsheim noch in den Händen des Vereins war, so sind doch die Unterhaltskosten der Poliklinik so bedeutend, daß der Verein unmöglich auf die Unterstützung seiner Mitglieder und Freunde verzichten kann. Der Vorstand des Vereins bittet dessen alte Mitglieder, ihm treu zu bleiben, und richtet an alle, die für die leidende Kinderwelt ein warmes Herz bewahrt haben, die Bitte, durch Beitrag zu dem Verein die gute Sache zu fördern und zu unterstützen.

* Aus Anlaß der vielen Klagen von Geschäftshäusern über mangelhafte Ausbildung von Maschinenschreibern und Schreirinnen hat der Ortsverband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine in Dresden — bestehend aus 21 Vereinen mit rund 2200 Mitgliedern — eine Schreibmaschinen Schule, von Osten 1908 ab, ins Leben gerufen. Diese gemeinsame Unternehmung will auf Grund einer gründlichen Ausbildung seiner Schüler in Maschinenschreiben (Berufsfähigkeitsarbeiten etc.) und durch Nachweis guter Stellen an tüchtige Kräfte, beiden Teilen, dem Prinzipal und dem Bewerber, dienen. Der Unterricht wird, soweit möglich, auf allen bekannten Schreibmaschinenystemen erteilt. Die Schüler haben sich bei ihrer Aufnahme zu verpflichten, den Unterricht genügend lange Zeit, je nach der zu erreichenden Geschwindigkeit, laut den vorher hierüber zu treffenden Vereinbarungen, regelmäßig und pünktlich zu besuchen. Die Aufnahme der Schüler kann jederzeit erfolgen; es findet der Unterricht in den zu diesem Zweck gemieteten Räumen, Marienstraße 30, II statt. Auf Wunsch wird der Unterricht durch eine Prüfung abgeschlossen, der von einer hierzu ernannten Kommission abgenommen wird. Dem Prüfling wird hierüber ein seine Leistungen bestätigendes Zeugnislostlos ausgestellt. Bei guten Leistungen wird für die Unterbringung in geeignete Stenographen- und Maschinenschreiberstellen Sorge getragen. Ein solches Zeugnis kann auch erhalten, wer, ohne den Unterricht in dieser Anstalt besucht zu haben, sich einer Prüfung gegen Entrichtung einer Gebühr unterzieht und die gestellten Anforderungen erfüllt. Die Leitung der Anstalt unterliegt einem vom Ortsverbande der Gabelsbergerischen Stenographenvereine zu Dresden gewählten Ausschuß. Als Geschäftsführer ist Dr. Handelslehrer Thürmer, Marienstraße 30, bestellt worden. Weitere Auskünfte werden durch die Herren Dr. Prof. phil. Fuchs, Dresden-N., Clarastraße 14 und Ernst Lätsch, Vorstand des Stenographenverein Gabelsberger zu Dresden-Br., Menagierstraße 1, III, sowie von Dr. Handelslehrer Thürmer erteilt.

* Die Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbunds hielt gestern im Vereinsbau eine Hauptversammlung ab. Nach einer Ansprache des Hrn. Hofpredigers Konistorialrat Krebsmar über das Tierwort I. Petri 3, 4 eröffnete die stellvertretende Vorsitzende Frau Major Tondeur an Stelle der erkrankten ersten Vorsitzenden Frau E. Nahrle die Versammlung und begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste. Sie erwähnte hierauf die im Laufe des Jahres in der Ortsgruppe stattgefundenen Veränderungen und gedachte mit warmen Worten des Dankes der aufopfernden Tätigkeit der Frau Pfarrer Wöhrl, die frankheitshalber im vergangenen Herbst ihr Amt als erste Vorsitzende niedergelegt mußte. So dann berichtete die Vorsitzende über die nötig gewordene Einschränkung der Prinzess Margarethen-Anstalt in Löbau, da die Ortsgruppe nicht imstande gewesen sei, die großen verlustreichen Opfer zu tragen, die zur Weiterführung der Anstalt in dem bisherigen Umfang erforderlich gewesen seien, und knüpfte daran den Wunsch, daß es später möglich sein werde, die Anstalt wieder zu erweitern, sobald die nötigen Mittel vorhanden seien würden. Für die dem Verein von St. Majestät dem König und den Behörden zuteil gewordene Unterstützung sprach die Vorsitzende den wärmsten Dank aus und gab hierauf verschiedene Mitteilungen über die Tätigkeit der Verein im vergangenen Jahre. Die Mitgliederzahl sei auf 273 gegen 260 im Vorjahr gestiegen. Jenem mehr gelinge es der Ortsgruppe, den Bekämpfungen des Deutsch-Evangelischen Frauenbunds Weltung zu verschaffen. Die Vorsitzende dankte hierbei der Stellung, die bisher zur Frage der Koedukation genommen habe, und berichtete dann über die verschiedenen einzelnen Arbeitsgebiete innerhalb der Ortsgruppe. Nachdem die Schatzmeisterin, Frau Margarete Dorn, den Kostenbericht erstattet hatte, wurde die Neuwahl des Vorstands, aus dem laufzähligem durch Los ein Drittel der Mitglieder, sowie dessen Beirat auszuscheiden hatten, vorgenommen. Die auscheidenden Vorstandsdamen wurden einstimmig wieder gewählt. Die Vorsitzende dankte hierauf dem Vorstand für seine treue Arbeit auf den verschiedenen Gebieten seiner Tätigkeit und wies auf die für Anfang Mai nach Bösdam einberufene Generalsammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbund hin, zu dessen Teilnahme sie dringend aufforderte. Nach Schluss des geschäftlichen Teiles der Versammlung hielt Fr. Doe einen Vortrag über das Thema "Wirtschaftliche Bedeutung der Haus- und Heimindustrie". Die Rednerin handelte nach einem Überblick über die Entwicklung der einzelnen industriellen Betriebsformen die Unterschiede zwischen Haus- und Heimindustrie und legte deren Stellung im heutigen Wirtschaftsleben dar. Die Hausindustrie müßte häufig als ein ungesehnes Moment in der industriellen Entwicklung bezeichnet werden, wenn auch ihr Fortschreiten im Interesse der Erhaltung eines industriellen Mittelpunkts zu gewährleisten sei. Die Hauptaufgabe dabei sei, die Hausindustrie aus denjenigen Gebieten auszuschieden, die als Monopolformen der Großindustrie betrachtet werden müßten. Eine Rebelebung der Hausindustrie sei durch Verbindung mit dem Kunstgewerbe zu erreichen. Die Heimarbeit dagegen stehe in enger Verbindung mit der Großindustrie und sei trotz vieler und ihr anhaftender Nachteile für weitere Kreise der Bevölkerung zu einer unabsehbaren notwendigen wirtschaftlichen Ergänzungsfürst geworden. Sie sei besonders wichtig im Interesse der Erhaltung des landwirtschaftlichen Kleingrundbesitzes und der landwirtschaftlichen Bevölkerung überhaupt. In den sehr interessanten Vortrag schloß sich eine kurze Besprechung. Die Vorsitzende dankte der Rednerin mit herzlichen Worten.

* Die katholischen Vereine von Dresden und Umgegend planen am 20. September d. J. aus Anlass des goldenen Priesterjubiläums des Papstes eine Feier im Saale des Gewerbehauses. Die heilige katholische "Sächsische Volkszeitung" macht bereits auf diese Veranstaltung aufmerksam und ersucht die Vereine, sich diesen Tag für den genannten Zweck freizuhalten.

* Dem geistigen Konzert der Volksingakademie in der Dreikönigskirche wohnte Sr. Exzellenz der hr. Staatsminister Dr. Beck bei.

* Über "Alkohol und Verbrechen" sprach gestern abend Dr. Staatsanwalt Dr. Wulff im Verein der I. Abteilung des Königl. Stadtgendarmeriekorps im großen Saale des "Eldorado". Der hr. Redner hat den Vortrag seinerzeit bereits im Gewerbeverein gehalten, und wir haben darüber ausführlich berichtet. Auch gestern fanden seine lehrreichen Ausführungen das lebhafte Interesse der Zuhörer. Zum Zeichen des Dankes erhob sich die Versammlung nach Beendigung des Vortrags von den Sitzen.

* Der Sächsische Sparkassenverband hat einen Zusammenschluß sämtlicher Sächsischer Sparkassen zur Einführung des Giroverkehrs angelegt. Als Zentralstelle für diesen Verkehr ist die Sächsische Bank in Dresden in Aussicht genommen worden. Die Vorarbeiten zur Verwirklichung dieses Planes sind bereits im Gange. Der Bezirksausschuß der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt beschäftigte sich heute vormittag mit dieser Angelegenheit, konnte sich jedoch nach längerer Debatte nicht befürwortend für sie aussprechen.

* Mit dem Schluß des Schuljahrs schied aus seinem bisherigen Wirkungskreise an der Annenschule hr. Prof. Karl August Wobst nach 45jähriger Lehrtätigkeit, von der er 35½ Jahr der Annenschule gewidmet hat. Vor der Schlußfeier erschien im Auftrage der Gymnasialkommission hr. Statthalter Haebler, um dem Scheidenden vor versammelten Lehrerkollegium mit Worten ehrender Anerkennung und herzlichen Wünschen für den Ruhestand das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Albrechtsorden zu überreichen. In der Aula würdigte der Rektor, hr. Prof. Dr. Henle, in längerer Ansprache die hohen Verdienste des bewährten Mitarbeiters und übergaß ihm dann im Lehrzimmer inmitten der Mitschüler ein finnig gewohntes Erinnerungszeichen.

Bunte Chronik.

Der Palmsonntag im Volksbrauch. Das "Ostern der Blumen" hat man den Palmsonntag genannt, und es bricht auch wirklich in diesem ersten Vortag der östlichen Auferstehungsfreude, welcher der schweren trauervollen Karwoche des Lebens vorausgeht, der Jubel über den Einzug des Frühlings in die Natur mit hindurch und eint sich mit der Erinnerung an jenen strahlenden Sonntag, da der Heiland nach dem Wort des Propheten Sacharia wie ein König durch die Tore Jerusalems zog, reitend auf einem Eselsfăll. Früh schon haben fromme Gemüter in den ersten Seiten der Christenheit in dieser vom Evangelisten Johannes so weisvoll geschilderten Palmenprozeßion eine symbolische Vorausdeutung gesehen auf den Einzug Christi in den Himmel am Tage des jüngsten Gerichts, wenn die Porten des Paradieses aufgetan sind und die glanzvolle Schat der Seligen sich gnadenvoll herabneigt, um die durch Jesus Erlösten und Erbähnlichen im Schoße des lieben Vaters aufzunehmen. Alte Marmorsarkophage lassen über den Jubel des irdischen Festes die Glorie der himmlischen Herrscher schweben und so weiten sich die engen Tore der dem Untergang geweihten Stadt Jerusalem zu Wolkenhöhen, die Schönheit eines letzten Endetags sieht sich fort in der Herrlichkeit des ewigen Liches und hinter einer kurzen Spanne Leibes, über das dunkle Grab der Kreuzigung hin leuchtet die Unsterblichkeit. Die hohe Bedeutung des Palmsonntags in Kirche, Kunst und Volksfröte ist aus solchen ahnungsvollen Gedanken hervorgegangen; alle Süßigkeit und Helle frühlingshafter Begegnung haben Meister wie Duccio und Giotto in ihre Bilder des Einzugs gelegt, und dem Volk ward gerade das Evangelium von Palmarum ein besonders lieber Stoff, dem es gern lauschte, den es selbst in Wirklichkeit umsehen wollte. So werden uns denn schon früh feierliche Prozessionen berichtet, die am Palmsonntag nach dem Gottesdienste von der gläubigen Gemeinde unternommen wurden, in der griechischen Kirche schon von dem Kirchenhistoriker Epiphanius aus dem vierten Jahrhundert, in der abendländischen um 700 von Adhelm. Die naive Phantasie des Mittelalters begnügte sich aber nicht mit einem Umzug, der durch das Tragen von Palmenzweigen und durch Freudenruf verhöhnt wurde, sondern sie wollte, ganz ähnlich wie in der lebhaftigen Darstellung biblischer Vorzüglich durch die Mysterienspiele, die Gestalt des Herrn selbst dabei haben, der auf dem Esel als Friedestrunk und Volksliebling daherritte. Wie bei den frühesten Passions- und Weihnachtsspielen übernahm ein Ministrant oder Kleriker die Rolle des Heilands und bildete, auf dem Esel sitzend, den Mittelpunkt des Festes. Aus Deutschland haben wir die erste zuverlässige Mitteilung über einen solchen Umzug in der Lebensbeschreibung des heiligen Ulrich von Augsburg, die aus dem Ende des 10. Jahrhunderts stammt. Bald war der Palmsel eine Lieblingsfigur des germanischen Volksbrauchs. Von dem lebenden Grautier ging man zu einem hölzernen über, auf den eine angeklebte Holzfigur gesetzt wurde und der auf seinem Brett mit Röhrlein in der Prozeßion herumgezogen wurde. Unzählige solcher Holzesel haben in allen Teilen Deutschlands existiert; sie sind zum größten Teil untergegangen oder bei der politischen Abschaffung der Palmsonntags-Prozessionen am Ende des 18. Jahrhunderts vernichtet worden. Im Dachboden einer alten Kirche stand noch zu Seiten Petri solch ein heiliger Palmsel. „Ich weiß, daß ich ihn an etlichen Orten hab gar ehrwürdig zu dem obersten Kirchum sehn herausgucken.“ Mehrere Exemplare, die in ihrer ruhig einfachen und doch so ausdrucksstarken Formgebung einen starken Eindruck machen, befinden das Germanische Museum; das höchste Kunstwerk unter all diesen Darstellungen ist wohl Multscheks Christus auf dem Palmsel, wo der Heiland mit ehrwürdigem Bart und Haar, die Hand mit ausdrucksstarker Geste erhoben, gütig zu der Menge redend auf dem beschaulich dahintrotzenden Bruder Langohr auf uns zu reitet. Der Heilandfigur folgten Geistliche und Bürger, alle mit Palmbüschen in den Händen, die vorher geweiht worden waren. Noch heute hat sich ja im Volle die Sitte, Palmbüsche, ja ganze „Palmbäume“, d. h. lange Stangen mit Palmbüschen zu tragen, erhalten. Ein eifriger Wettkampf besteht, wer den schönsten und größten Palmbaum hat, und er wird oft recht handgreiflich mit den Palmwedeln ausgeschlagen.

Der geweihte Palmbüschel hat Heilkraft, und die sorgsame Hausmutter gibt wohl auch jedem Familienmitgliede ein geweites Blütenbüschel zu schlafen, um es vor Fieber zu schützen. Die mittelalterliche Tradition zog zunächst um die Kirche, wobei Palmenzweige zerstreut und nach dem Esel geworfen wurden. Dann ging der Zug durch die ganze Stadt, voran der Palmsel, vielfach von angesehenen Bürgern und Rittern gezogen; dann das Biechen oder Tragen des heiligen Grautiers galt vielerorts als große Ehre und als ein besonderes Verdienst für die Seele, während es anderwärts wieder von den Stadtschwestern, den Mägden oder Schulbuben besorgt wurde. In seinem Buch „Von deutscher Sitt und Art“ schreibt F. J. Bonner noch aus dem achtzehnten Jahrhundert einen solchen Umzug von Chorknaben mit dem Christusbildnis auf dem Esel, wobei überall angehalten und mildtätige Gaben gesammelt wurden. „Kinder mit dem Lutzenpfropfen wurden vor- und rückwärts dem Esel aufgesetzt und so ging es den ganzen Palmsonntag fort. Christus wurde mit Blumen und Blumen und von den Bäderfrauen mit Tierkränzen dicht behängt. Dabei fehlte es nicht an einem kräftigen Trunk, dem alle so eifrig zusprachen, daß außer dem hölzernen Heiland und Esel niemand nächtfern nach Hause kam.“ Gegen solche Auswüchse und Verunglimpfungen der schönen Sitte, die sich bald einstellten, wandten sich schon in der Reformationszeit fromme und ehrsame Gemüter. Die lächerlichen Tollheiten des französischen „Festefestes“, bei dem zu Ehren des „Herrn Esel“ eine Messe gelesen und ein lateinischer Hymnus angestimmt wurde, fanden auch in Deutschland Nachahmung. So wetterte schon Sebastian Brant in seinem „Narrenschiff“ gegen die „wüsten Rotten, die mit dem Esel durch die Stadt ziehen“. Erasmus von Rotterdam meinte, daß eine solche trunkselige Menge um den Reiter auf dem Esel sich eher für den heidnischen Bacchusdiener schick als zu einer christlichen Feier. Dennoch hielt sich der Brauch noch bis ins achtzehnte Jahrhundert; die Kirchenfürsten von Salzburg, Passau, Augsburg, Wien, Prag etc. erforderten in Hirtenbriefen dagegen; Kaiser Joseph II. von Österreich erließ strenge Befehle gegen diesen mittelalterlichen Brauch, welcher der Auflösung als recht äußerlich und sinnlos erscheinen möchte. So wurde in Salzburg der Esel 1782 zum lebtemal in der Prozeßion geführt, in München erging 1800 endlich ein letztes Verbot, den Palmsel in den Kirchen herumzuführen.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Die Spanienreise der „Thalia“ des Österreichischen Lloyd findet, gleichwie die beiden Nordlandkreisen, großen Anklang, wie aus den starken Anmeldeungen ersichtlich ist. Die Fahrten werden nach folgendem Programm unternommen: Reise IV vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika über Malaga, Algeciras, Valencia, Gibl, Melilla (Tunis), Teneriffa (Sla. Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis und Kortu. Fahrpreise für die Seesahrt mit Bergsteigung von 700 R. aufwärts. Die Bergsteigungskreise Triest—Bremervörde (V. und VI. Reihe) findet als Schlaraffenkreise statt. Es folgen: I. Nordlandkreise ab Bremerhaven, vom 4. bis zum 10. Juli nach Schottland, Nordnorwegen, Spitzbergen und Norwegen; sodann II. Nordlandkreise ab Kiel, vom 8. bis 21. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem Ewigen Eis. Fahrpreis für je eine der Reisen, Seesahrt mit Bergsteigung, von 700 R. aufwärts. Die beiden Nordlandkreisen werden in diesem Jahre vom Österreichischen Lloyd selbstständig durchgeführt. Reise IX vom 6. September bis 1. Oktober von Bremervörde nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Alger und Triest. Fahrpreise für die Seesahrt mit Bergsteigung von 800 R. aufwärts. Die Landtouren werden von dem Reisebüro Thos. Cook u. Son., Wien I., Stephansplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen angeführt. Programme, Ausflüsse und Anmeldungen bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Berlin NW. Unter den Linden 47, bei Alfred Kohn, Dresden-A. 3; Balques Reisebüro, Struvestraße 18, A. 2. Wende, Bankstraße 3, sowie bei allen Filialen des Reisebüros Thos. Cook u. Son., London.

Sport.

* Die Dresdner Rennen nehmen am Ostermontag, den 20. April nachmittags 2½ Uhr ihren Fortgang. Tag um Tag führen uns die Säle nun mehr und mehr von ihrem Material vor. Auch die besten Werde, die für die großen Rennen des Frühlings in Betracht kommen dürften beginnen sich nun vorzustellen. Für das erste größere Dresdner Rennen werden am Ostermontag im Osterhandicap 16 Bewerber anstreben. Auch die weiteren Konturen am Tage sind gut besetzt, so daß also guter Sport in Aussicht steht. Der Eintrittslisten und Programmvorlauf hat in den durch Platze kennlichen Vorverkaufsstellen bereits begonnen. Ein rechtzeitiges Besorgen von Logen und nummerierten Tribünensitzplätzen im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Dresden, Prager Str. 61 ist nur angemahnen, da sonst Preisgeez das Sekretariat am Karfreitag und am Ostermontag nicht geöffnet sein darf.

* Fußballsport. Morgen Sonntag, den 12. April, nachmittags 4 Uhr sieht sich auf dem Kunspfennig Sportplatz an der Marienbrücke die ersten Mannschaften des Dresdner Fußballklub 1893 und des Vereins für Bewegungsspiele im Retourmettelspiel gegenüber. Das Spiel verspricht sehr interessant zu werden und ist ein Besuch daher sehr zu empfehlen.

* Zu den Sägungen für die Prinz Heinrich-Fahrt 1908, die der Kaiserl. Automobilclub vom 9. bis 17. Juni d. J. veranstaltet, sind neuerdings einige Änderungen herausgegeben worden. Danach ist der Renngesetztag nicht am 1. April abends 6 Uhr, sondern am 15. April abends 6 Uhr. — Die Strecken und Tagesetappen sind nunmehr wie folgt festgelegt worden: Dienstag, 9. Juni: Berlin—Stettin (Beginn des Starts 6 Uhr); Mittwoch, 10. Juni: Stettin—Kiel (Beginn des Starts 6 Uhr); Donnerstag, 11. Juni: Kiel—Hamburg (Beginn des Starts 6 Uhr); Freitag, 12. Juni: Kiel—Hamburg (Beginn des Starts 6 Uhr). Zwischen Hamburg und Leipzig Schnellgleitfahrt in der Ebene. Sonnabend, 13. Juni: Rundfahrt in Hamburg. Aufführung der Wagen. Sonntag, 14. Juni: Hamburg—Hannover (Beginn des Starts 6 Uhr); Montag, 15. Juni: Hannover—Cöln (Beginn des Starts 6 Uhr); Dienstag, 16. Juni: Cöln—Düsseldorf (Beginn des Starts 6 Uhr); Mittwoch, 17. Juni: Düsseldorf—A. M. (Beginn des Starts 6 Uhr). Zwischen Sachsen und Rheinböllen Schnellgleitfahrtswettbewerb im Bergfahrt. — Die Bestimmung für den Prinz Heinrich-Preis (dreijähriger Wiederpreis, gegeben von St. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen) ist dieselbe geblieben: „Der Wiederpreis geht in das Eigentum desjenigen, der, der zweimal gestellt hat, tritt dieser Fall nicht ein, so entscheidet unter den drei Sieger das Los.“ Es steht aber für die dreijährige Fahrt außerdem dieser folgende Preise gestiftet worden: 1. Preis für den Sieger der Prinz Heinrich-Fahrt 1908, gegeben von Kaiserl. Automobilclub. 2. 1. Preis für die Schnellgleitfahrt in der Ebene, gegeben von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Preußen. 3. 1. Preis für die Schnellgleitfahrt im Bergfahrt, gegeben von St. Königl. Hoheit dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein. 4. 1. Preis für die Schnellgleitfahrt im Bergfahrt, gegeben von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich von Sachsen-Weiningen. Weitere Preise, deren Bestimmung später bekannt gegeben wird, gestiftet werden von St. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, den Sälden Lübeck und Kiel, dem Gesellschaftsverein der Stadt Kiel und Umgebung und dem Cölnischen Automobilclub. Diejenigen Wagen, welche die ganze Tour gemäß den Propositionen

ohne Stoßpunkte zurückgelegt haben, erhalten Ehrenurkunde. — Außerdem haben die Bekleidungen über das Gewicht und die Fahrzeuge etwas präzisiert Form erhalten.

Schiffsnachrichten.

* Woermann-Linie, Hamburg. Mitgeteilt von A. B. Wende, Reise- und Speditionsbüro, Bankstraße 3. Alejandro Woermann 7. April in Conchy angel. Otto Woermann 7. April in Sierra Leone angel. Martha Woermann 8. April von Rotterdam abgez. Thelma Woermann 7. April in Sierra Leone angel. Nine Woermann 7. April von Los Palmas abgez.

* Deutsche Ostasien-Linie, Hamburg. Mitgeteilt von A. B. Wende, Reise- und Speditionsbüro, Dresden, Bankstraße 3. Gertrud Woermann 7. April von Langer abgez. Wurtzel 7. April von Sanfrat abgez. Arnulf Amank 8. April von Suez abgez.

Hamburg-Amerika-Linie. Swallowmund, nach Westasien, 6. April in São Thomé angel. Windhuk, nach Ostasien, 5. April in Durban angel. Wolke, von Genua und Neapel nach New York, 8. April 9 Uhr morgens Gibraltar pass. Liberia, 8. April 1 Uhr morgens von Kobe nach Naha abgez. Sagami, von Okinawa, 8. April 1½ Uhr morgens Dschanthi Cease pass. Misia, von Amakusa, 7. April 9 Uhr morgens in Hongkong angel. Barcelona, von Philadelphia, 9. April 1½ Uhr morgens auf der Elbe angel.

Antonia, von Nordbrasiliens, 8. April 5 Uhr nachmittags von Lisabon abgez. Sparta, nach Mittel- und Südbrasiliens, 8. April 5 Uhr nachmittags Dover pass. Silvia, Truppentransport von Ostasien, 8. April in Suez angel. G. Ferdinand, 8. April 15 Uhr nachmittags von Emden nach Antwerpen und Hamburg abgez.

Kaisers Auguste Victoria, nach New York, 9. April 8 Uhr morgens von Plymouth nach Havre und Hamburg abgez. Rhenanía, von Okinawa, 8. April 17 Uhr abends Dover pass. Surava, 8. April nachmittags von Ningpo nach Kwangchow abgez. Athetia, 8. April von Santos nach Rio de Janeiro und Bahia abgez. Hispania, nach Westindien, 9. April morgens 6 Uhr von Antwerpen abgez. Sazon, von Okinawa, 9. April morgens 6 Uhr von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgez. Sevilla, vom La Plaza, 9. April nachm. von Funchal abgez. Hamburg, von New York über Neapel nach Kapstadt, 9. April abends 6 Uhr in Gibraltar angel. La Plaza, nach Nordbrasiliens, 9. April in Macau, Albano 2. April nachm. in Philadelphia Endpunkt angez. Hispania, nach Südbrasiliens, 8. April in Dschanthi Cease pass. Cecilia, von Okinawa, 8. April nachm. in Shanghai angel. Kortago, nach Südbrasiliens, 9. April in Dschanthi Cease pass. Silvia, Truppentransport von Okinawa, 10. April von Port Said abgez. Scandia, nach Ostasien, 10. April morgens in Port Said angel. Ricaria, von der Westküste Amerikas, 8. April in Tenerife angel. Sampia, von der Westküste Amerikas, 7. April von Funchal abgez. Arcadia, nach Boston und Baltimore, 10. April morgens 3 Uhr 35 Min. von Cuxhaven abgez. Pennsylvania, von New York, 10. April morgens 1 Uhr 30 Min. auf der Elbe angel. America 9. April nachm. 3 Uhr von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg abgez. Sevilla, vom La Plaza, 9. April nachm. von Funchal abgez. Hamburg, von New York über Neapel nach Kapstadt, 9. April abends 6 Uhr in Gibraltar angel. La Plaza, nach Nordbrasiliens, 9. April in Macau, Albano 2. April nachm. in Philadelphia Endpunkt angez. Kaiserin Auguste Victoria, nach New York, 10. April morgens 3 Uhr 30 Min. abgez.

5. Klasse 153. Königl. Sächs. Landeslotterie.

3. Siebungstag am 10. April 1908.

(Nach vorläufiger Zusammenstellung.)

Nr.	Wert	Bestellnr.
3822	5000	bei Herren J. H. Gillen u. Co. in Bittau
8575	5000	- Herren Bruno Jäh in Gaußlitz bei Leipzig
9937	5000	- Eduard Bauermeister in Zwiedau
2700	3000	Herren S. Jarmolowsky u. Co. in Leipzig
3523	3000	- Herren Louis Möller in Leipzig
7485	3000	- P. F. Kreysig in Flöha
9478	3000	- Herren Edmund u. Co. in Leipzig
10889	3000	- Herren Oscar Stahl in Königsbrück
20785	3000	- G. Breunig in Waldheim
23421	3000	- Richard Nehrer in Döbeln
37840	3000	- Gustav Emil Littel in Ebenrode
42296	3000	- Ferdinand Widel in Blaues i. S.
46943	3000	- Otto Witschel vorm. Emil Trochbodi in Leipzig
48764	3000	- G. Wenzelmeier in Großenhain
70441	3000	- Herren Max und Johann Schneider in Leipzig-Gohlis
87174	3000	- Herren Robert Ledder in Leipzig
88935	3000	- Herren Ad. Müller u. Co. in Leipzig
93818	3000	- Herren F. A. Groß Nach. in Blaues i. S.
2289	2000	- Herren Vogt und Johann Schneider in Leipzig-Gohlis
8269	2000	- Fischer v. Boer in Leipzig - Neulimbach
10833	2000	- Herren Gustav Burkhart in Grimmitzsch
17857	2000	- Richard Sämann in Hainichen
24741	2000	- Herren A. Zwicker u. Co. in Leipzig
29642	2000	- Herren E. Neumann in Leipzig
36089	2000	- Adolph Marcus in Leipzig
37947	2000	- Richard Krüger in Leipzig
38398	2000	- Robert Ledder in Leipzig
41262	2000	- Friedrich Eduard Richter in Borna
60073	2000	- Bob. Th. Schröder in Leipzig
60082	2000	- Richard Richter in Limbach
61863	2000	- G. Rich. Beyer in Dresden
64182	2000	- Friedrich Meyer in Zwiedau
65775	2000	- Max Borstel in Leipzig
71945	2000	- Emil Sauer in Dresden

Weinhandlung und Weinstuben

Seestrasse 9 part. u. I. Et.

Sahne höchste Preise für zeit.
D. u. D. Kleber, Geberbett, Wölfe,
Schuh, Uni. Tiefen, Gold, Silber,
u. M. Görlich, gr. Bwingesstr. 6.



Kellerei und Transatlager
Polierstr. 19.

Bestgepflegte
**Bordeaux-,
Rhein-,
Moselweine
etc.**

Tiedemann & Grah.

Verkaufsstellen, gleiche Preise wie im Hauptgeschäft.

Dresden:

Ad. Braunert, Bismarckplatz 8.
Bernhard Moldau, Annenstrasse.
Gustav Nendel, Rosenstrasse.
Alois Reichelt, Sedanstrasse 18.
J. E. Rütschke, Blasewitzer Str. 32.
A. Schreiber, Terrassenauer 22.
Paul Hofmeister, Alleestr. 1.
Max Uhlemann, Bautzner Str. 89.

Kötzenbroda: Albin Winkler.
Radebeul: Georg Gärtner Nachf.
Coswig i. Sa.: Curt Kretschmar.
Langebrück: Alfred Lory.
Kl.-Zschachwitz: Paul Haftmann.
Pirna: Ernst Schmole.
Bautzen: Herm. Kunack Nachf.
Ortrand: E. Hellwig.

Verkaufsstellen mit
Weinstuben:
Blasewitz: W. Heinemann.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Magdeburg-Dr.: Carl Rothe.

1000 Stück solche Straußfedern			
35 cm lang, 22 cm br., St. 9 M.			
38	24		10
42	25		12
43	26		15
48	26		18
50	30		25
55	30		36
60	35		42
65	35		48
10000 St. bill. gebrauch. St. v. 20 bis 12.			
H. Hesse, Dresden, Schaffeststr. 10, II, 12.			

Staatl. konz. Militär-Vorbereitungs-Anstalt

Direktor Professor Rudolf Pollatz,

Dresden, Marchnerstraße 3. Sprechstunde 3—5 Uhr. Telephon Nr. 2317.

Die Anstalt bereitet mit nachweisbar größtmöglichem Erfolg für die Freiwilligen- und Schülervorprüfungen, sowie für die Kadettenanstalt und obere Klassen höherer Schulen vor. Bei den vorjährigen Herbstprüfungen bestanden 14 Schüler der Anstalt, von denen 2 auf Grund gütlicher Leistungen von der mündlichen Prüfung freigestellt wurden; bei diesen Frühjahrspflichtungen 10. Beginn des Sommerunterrichts am 2. April.

1875

Ludwig Hengehold,

Dresden-A., Seestrasse 21 erste Etage,
gegenüber dem Minister-Hotel.

Elegante Herren-Bekleidung

nach Mass.

Jahresabonnement.

Abonnementsbedingungen, Muster und Vertreter stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

— Telephon 1431. —

1813

THE VERA

AMERIKANISCHER SCHUH

Oster-Modelle.

Die neuen Frühjahrs-Modelle der Vera Schuhe und Halbschuhe umfassen das Beste und Schönste in erstklassiger Fussbekleidung für Herren und Damen, die das Eleganste beanspruchen. Schwarz und Braun.

Neuer Katalog gratis.

Einheitspreis 16 Mk. das Paar.
Spezial-Ausführung 18 Mk.

Vera American Shoe Co.
G. m. b. H.

Dresden
Pragerstr. 28.

2496

Berlin
Cöln a. Rh.
Dresden

Vergnügungsfahrten des „Oesterreichischen Lloyd“, Triest

mit dem erstklassigen Dampfer „Thalia“.

Reise IV vom 26. April bis 26. Mai nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadiz, Madeira (Funchal), Teneriffa (Sta. Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis u. Kortu. Fahrpreise Seefahrt u. Verpflegung v. 700 Kr. aufwärts.

Die Vergnügungsfahrt Triest-Bremershaven V. und VI. Reise findet als Schierraffinerie statt.

Es folgen: I. Nordlandkreise ab Bremershaven vom 4. bis 30. Juli nach Schottland, Nordkap, Spitzbergen und Norwegen. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts. — NB. Die Nordlandkreise werden in diesem Jahre vom Oesterreichischen Lloyd selbstständig durchgeführt.

II. Nordlandkreise ab Kiel vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem Ewigen Eis. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts. — NB. Die Nordlandkreise werden in diesem Jahre vom Oesterreichischen Lloyd selbstständig durchgeführt.

Reise IX vom 5. September bis 1. Oktober von Bremershaven nach bekannten Seebädern des Atlantischen Ozeans, nach Algier bis Triest. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 520 Kronen aufwärts.

Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebüro Thos. Cook & Son, Wien, I. Stephanplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen angeboten.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Berlin NW., Unter den Linden 47, bei Alfred Kohn, Dresden-A. 3, Balique's Reisebüro, Struvestrasse 18, A. L. Mende, Bankstr. 3, sowie bei allen Filialen des Weltreisebüros Thos. Cook & Son, London. 2265



Venedig. Hotel d'Italiane Bauer.

Julius Grünwald sen.
Besitzer.

12



Vertreter in Dresden: Emil Hödl, Prager Str. 56, und Adolf Hesse,

in der Kreuzgasse 1, part., Eckhaus vom Altmarkt; in Zwischen 1. Et.: Paul

Hering; in Freiberg 1. Et.: Julius Müller.

2495

Breiterstr. 12.

Breiterstr. 12.